Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1929

4.1.1929 (No. 4)

Visual Library

Freitag, 4. Januar 1929 — 174. Jahrgang Nr. 4

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung
mit
Industrie- und Handelszeitung

Gegr. 1756 und der Wochenschrift „Die Pyramide" Gegr. 1756

Bezugspreis: monatlich 2.40 ℳ frei Haus. In unserer Geschäftsstelle oder in unseren Agenturen abgeholt 2.10 ℳ. Durch die Post bezogen monatlich 2.40 ℳ ausschl. Zustellgeld. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen werden nur bis 25. auf den folgenden Monatsletzten angenommen. Einzelverkaufspreis: Werktags 10 ₰, Sonntags 15 ₰. Anzeigenpreise: die 10gespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum 33 ₰, Reklamezeile 1.25 ℳ, an erster Stelle 1.50 ℳ. Gelegenheits- und Familienanzeigen sowie Stellengesuche ermäßigter Preis. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichteinhaltung des Zahlungsziels, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Gerichtsstand und Erfüllungsort: Karlsruhe in Baden.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Brixner; für den Handel i. V.: Heinrich Gerhardt; für Stadt, Baden und Nachbargebiete Heinrich Gerhardt; für Feuilleton und „Pyramide" K. Joho; für Musik: A. Rudolph; für Sport und den übrigen Textteil E. Lupold; für Inserate: H. Schrever, sämtlich in Karlsruhe. Druck und Verlag „Karlsruher Tagblatt" (Concordia, Zeitungsverlags-Gesellschaft m. b. H.), Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 6. Berliner Redaktion: W. Pfeiffer, Berlin W 57, Bülowstraße 63. Tel.-Amt Kurfürst 125. Für unverlangte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Sprechstunde der Redaktion von 11—12 Uhr vormittags. Schriftleitung: Karl-Friedrichstraße 6. Geschäftsstelle: Karlsruhe, Kaiserstraße 203. Tel. Nr. 18, 19, 20, 21. Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 9547.

Bedrohliche Zunahme der Arbeitslosigkeit.

In aller Kürze.

* Der Reparationsagent Parker Gilbert ist am Donnerstag in Neuyork eingetroffen. Der Handelsattaché der Berliner amerikanischen Botschaft hat einen Bericht an das amerikanische Handelsdepartement übermittelt, der weit weniger optimistisch ist als der Gilbert-Bericht.

*

Der Schiedsspruch im Werftarbeiterstreik ist vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärt worden.

*

Im Reichsarbeitsministerium versammeln sich am 4. Januar die Direktoren der Hauptversorgungsämter zur Erörterung wichtiger Fragen aus dem Gebiete der Versorgung der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen.

*

* Der frühere Reichstagsabgeordnete Professor Schwarz ist in Paris eingetroffen, um in Fragen des deutsch-französischen Schüleraustausches zu verhandeln.

*

Nach einer Mitteilung aus französischer Quelle findet heute in Mainz die Verhandlung gegen die in Mainz und Koblenz verhafteten Deutschen unter völligem Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Die Zulassung eines deutschen Verteidigers sei abgelehnt worden. Den Angeklagten würden französische Offiziere als Offizialverteidiger beigegeben werden.

*

Der „Daily Telegraph" schreibt, daß die gegenwärtige Legislaturperiode des Unterhauses wahrscheinlich am 6. Juni, vielleicht 7—14 Tage vor diesem Zeitpunkte zu Ende gehen werde. Wenn die Auflösung des Unterhauses sich auf dieses Datum als unmöglich erweisen sollte, würden die allgemeinen Wahlen auf Oktober verschoben werden.

*

Der Chefredakteur der „Gazette du Franc" Audibert ist gestern verhaftet worden. Audibert wurde von zwei Polizeiinspektoren in seiner Wohnung abgeholt und im Auto ins Gefängniskrankenhaus Fresnes gebracht.

*

Das spanische Außenministerium ist in ein Sekretariat für auswärtige Angelegenheit umgewandelt worden, mit dessen Leitung der bisherige Botschafter de Palacios betraut worden ist.

*

* Aus mehreren Plätzen des Auslands werden Schneestürme und Springfluten gemeldet, die erheblichen Schaden anrichteten.

*

* König Amanullah hat den Oberbefehl über seine Streitkräfte seinem Kriegsminister übergeben.

*

Durch die Explosion eines Acetylentankes wurde in Pennington (New Jersey) ein Haus zerstört. Von der dort wohnenden Familie fanden der Vater und die zwei Kinder den Tod. Die Frau wurde, mit einem Gemälderahmen um den Hals, eine Strecke weit von dem brennenden Hause weggeschleudert.

* Näheres siehe unten.

Deutsch-französischer Schüleraustausch.

TU. Paris, 3. Januar.

Der frühere Reichstagsabgeordnete Professor Schwarz, der im vergangenen Sommer eine Studienreise mit Berliner Schülern nach Frankreich unternommen hatte, ist dem „Paris Midi" zufolge, in nahezu amtlicher Mission in Paris eingetroffen. Im Laufe seines Aufenthaltes soll er im Außen- und Unterrichtsministerium empfangen werden, um die Fragen der internationalen Schülerheime und des französisch-deutschen Schüleraustausches zu fördern. Außerdem soll versucht werden, in beiden Ländern deutsch-französische Klubs zu gründen.

Weitere Verschlechterung zu erwarten.

Saisonerscheinung und ungünstige Konjunktur.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes".)

W. Pf. Berlin, 3. Jan.

Nach einer amtlichen Mitteilung aus dem Reichsarbeitsministerium hat, wie bereits kurz gemeldet, in der ersten Hälfte des Monats Dezember die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung erheblich zugenommen, und zwar von rund 1 030 000 auf 1 300 000. Das sind 270 000 oder 26,2 Proz. mehr. Die Zahl der Krisenunterstützungsempfänger ist ebenfalls gestiegen. Die Zunahme beträgt bei den Hauptunterstützungsempfängern in derselben Zeit rund 8700 oder 8,1 Proz. von 108 100 auf 116 800. Besonders stark war die Zunahme bei den weiblichen Hauptunterstützungsempfängern. Die Zahl der Zuschlagsempfänger in der Krisenunterstützung ist in der Zeit vom 15. November bis 15. Dezember von rund 107 300 auf 124 200 gestiegen.

Hinter diesen trockenen Zahlen erhebt sich für die deutsche Wirtschaft drohend das Gespenst stark vermehrter Arbeitslosigkeit. Wenn, wie mit Sicherheit zu erwarten ist, im Laufe des Monats Januar die Arbeitslosenziffer noch weiter anschwillt, dann erscheint es keineswegs ausgeschlossen, daß wir bald wieder an die 2 Millionen Arbeitslose nahe herankommen und somit das frühere Maximum der Arbeitslosenkrise, das bei 1,7 Millionen liegt, erreicht haben werden. Man kann annehmen, daß diese bedrohliche Entwicklung der Lage auf dem Arbeitsmarkt zum Teil Saisonerscheinungen sind, zum anderen Teil aber auch Gründe konjunktureller Natur hat. An sich läßt sich erfahrungsgemäß um diese Zeit stets ein starkes Anschwellen der Arbeitslosenziffer feststellen. Bis zum Anfang Dezember war im Hinblick auf das Weihnachtsgeschäft der Beschäftigungsgrad begreiflicherweise relativ gut. Nach diesem Zeitpunkt und zugleich mit dem Einsetzen des Frostwetters mußte naturnotwendig in zahlreichen Wirtschaftszweigen und Industrien, so z. B. im Baugewerbe, das Tätigkeitsfeld sich wesentlich einengen.

Daneben kann es keinem Zweifel unterliegen, daß auch die Verschlechterung der allgemeinen Konjunktur zu der neuerlichen verhängnisvollen Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt ihr Teil beigetragen hat. Man braucht nur auf die katastrophalen Folgen der beiden größten Arbeitskonflikte des vergangenen Jahres hinzuweisen, um gerade die Bedeutung der Konjunkturverschlechterung für die Arbeitsmarktlage ins rechte Licht zu setzen. Gerade durch den Werftarbeiterstreik, der seit dem 1. Oktober dauert, haben große Industrien wie die Holz- und Eisenindustrie gewaltige Schäden erlitten, die sich jetzt in dem starken Anschwellen der Arbeitslosenziffer auswirken müssen. Nach Ansicht der Sachverständigen ist also bis zum Monat Februar eher noch mit einer Zunahme der Arbeitslosigkeit zu rechnen, die dann allerdings mit dem Einsetzen der Feldbestellung und der Wiederaufnahme der Bautätigkeit abflauen und dann im Frühjahr wieder zu einer merkbaren Entlastung des Arbeitsmarktes führen dürfte.

Einheitliche Wirtschaftsorganisation für den deutschen Osten.

TU. Landsberg (Warthe), 3. Jan.

Zum 8. Januar sind die Vertreter fast aller ostdeutschen Wirtschaftsverbände, des Handels, Handwerks und der Landwirtschaft nach hier zusammenberufen worden, um auf Grund einer Anregung der Arbeitgeberverbände nach dem Muster des „Vereins zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen Rheinland und Westfalen" (Langnam-Verein), eine einheitliche Wirtschaftsorganisation für die deutschen Ostgebiete zu schaffen. Bisher haben zahlreiche Vertreter aus Pommern, Schlesien und dem östlichen Brandenburg ihre Beteiligung zugesagt.

Großfeuer in Köln.

Brand eines vierstöckigen Hauses. — Schwierige Rettung der Bewohner.

B. Köln, 3. Jan.

In dem vierstöckigen Hause Kaiser-Wilhelm-Ring entstand heute vormittag, vermutlich durch Kurzschluß, ein Großfeuer, das schnell die hölzerne Treppe von unten bis oben in Flammen setzte. Den Bewohnern wurde der Weg abgeschnitten, so daß sich die Feuerwehr bei der Rettung der Bewohner des Springtuches bedienen mußte. Das Haus ist so gut wie ausgebrannt; die Treppen und Decken sind eingestürzt.

Da das Treppenhaus erst einige Tage zuvor frisch eingewachst war, griffen die Flammen mit einer derartigen Schnelligkeit um sich, daß es den Bewohnern der Etagen nicht mehr möglich war, ins Freie zu gelangen. Die Bewohner der ersten Etage, etwa sechs bis sieben Personen, retteten sich durch Herabspringen in die von der Feuerwehr bereit gehaltenen Sprungtücher, wobei zwei Personen durch Zerreißen des Tuches erheblich verletzt wurden und ins Krankenhaus geschafft werden mußten. Die Bewohner der obersten Etagen konnten über die Feuerleiter bezw. über das flache Dach eines Nebengebäudes in Sicherheit gebracht werden.

Die Feuerwehr, die mit fünf Löschzügen erschienen war, ging sofort an eine energische Bekämpfung des Brandes heran, jedoch waren die Löscharbeiten zunächst sehr stark behindert, da infolge des Frostes und des übermäßig hohen Wasserdruckes fünf Schlauchleitungen platzten. Immerhin konnte die Wehr das Feuer nach angestrengter eineinhalbstündiger Tätigkeit eindämmen. Das Treppenhaus ist völlig ausgebrannt. Auf der ersten Etage wurde ein Zimmer ziemlich in Mitleidenschaft gezogen, da die Bewohner in der ersten Verwirrung eine Tür, die nach dem Treppenhaus führte, aufließen, wodurch die Flammen in das Zimmer schlugen. Die zweite Etage hat keinen Schaden gelitten, dagegen ist die dritte Etage fast gänzlich ausgebrannt.

Bauerndemonstrationen vor dem Gerichtsgebäude.

WTB. Husum, 3. Jan.

Anläßlich der Verhandlung gegen mehrere Landwirte aus der Lundener und Eiderstädter Gegend vor dem Husumer Schöffengericht wegen Pfandbruches und Steuerverweigerung kam es Donnerstag vormittag zu Ausschreitungen. Die Angeklagten gaben zu, am 19. November gepfändete Ochsen angehalten und in die Ställe zurückgeführt zu haben, wollen aber aus Not gehandelt haben. Der Staatsanwalt beantragte zwei bis sechs Wochen Gefängnis. Ehe das Urteil gesprochen war und ehe man in die Verhandlung gegen den Hofbesitzer Hamkens, ebenfalls wegen Steuerstreiks, eintrat, versammelte sich eine Menge von Landleuten, an die Hofbesitzer Hansen vom Kraftwagen aus eine Ansprache hielt und zu einem Hoch auf die Dithmarschen Bauern aufforderte. Die Demonstranten zogen dann vor das Gerichtsgebäude, wo sie jedoch keinen Einlaß fanden. Die Polizeibeamten, die die Menge zu zerstreuen versuchten, wurden mit Steinen beworfen und mußten einige Festnahmen vornehmen. Die Verhandlung wurde wegen der Unruhen eine Zeitlang unterbrochen.

Das Kabinett Poincaré im neuen Jahre.

(Von unserem Pariser Mitarbeiter.)

Das französische Kabinett hat sich am letzten Tage des alten Jahres wider Erwarten noch einmal versammelt, um die politische Lage zu erörtern. Im Anschluß an die Sitzung wurde eine Mitteilung ausgegeben, wonach Poincaré Rücktrittsabsichten geäußert hat, durch den Einspruch des Kabinetts indessen dazu bewogen worden ist, weiter im Amte zu bleiben. Dieser Vorgang ist sehr stark aufgebauscht und falsch gedeutet worden. Es handelt sich lediglich um eine Formalität, die Poincaré selbst nach dem Hin und Her der letzten Tage für notwendig gehalten hat. Im Kabinett bestanden Meinungsverschiedenheiten über die Zweckmäßigkeit und Notwendigkeit, die Diäten der Abgeordneten zu erhöhen. Da Poincaré dabei mit seiner Meinung nicht durchgedrungen ist, so wünschte er vom Kabinett einen ausdrücklichen Vertrauensbeweis. Dies setzte voraus, daß er zunächst seine Demission anbot. In Wirklichkeit aber hat Poincaré überhaupt nicht die Absicht gehabt zurückzutreten. Er hat immer betont, daß er mit einem Votum der Kammer stehen und fallen werde. Von diesem Gesichtspunkt aus hat er sich auch damit einverstanden erklärt, daß unmittelbar nach dem Wiederzusammentritt der Kammer eine Interpellation über die allgemeine Politik der Regierung stattfinden soll. Im Hinblick auf diese Debatte konnte Poincaré gar nicht daran denken, sozusagen unter der Hand von der Bühne abzutreten, so eifrig die Sozialisten und die Radikalen auch Gerüchte über seine angeblichen Rücktrittsabsichten verbreiten.

Wie der Ausgang der großen, am 10. oder 11. Januar beginnenden Interpellationsdebatte sein wird, läßt sich mit Sicherheit nicht voraussagen. Das französische Kabinett kündigt an, es werde der Kammer einen Plan dringlicher, gesetzgeberischer Arbeit vorlegen und die Kammer bitten, darüber ihre Ansicht zu äußern. Der Plan enthalte die Ausführung der Vorschläge, die der Ministerpräsident nach der Neuwahl unter dem allgemeinen Beifall der Kammer gemacht habe. Die Lage hat sich seit jenen Tagen verändert. Die Beratung des Haushaltplanes führte zu einer Reihe von erbitterten Kämpfen zwischen der Opposition der Linken und der Regierung. Dabei handelte es sich nicht um reine Finanzfragen, sondern um die allgemeine Politik. Bei einer der vielen Abstimmungen hatte Poincaré nur eine Mehrheit von 30 Abgeordneten. Soweit es sich um die Staatsfinanzen und um reine Etatfragen handelte, fand das Kabinett indessen die volle Unterstützung der Kammer. Auch die Opposition war sich klar darüber, daß das öffentliche Vertrauen zur Festigkeit der französischen Währung nur aufrecht erhalten werden könne, wenn es gelinge, den Staatshaushalt rechtzeitig vor dem Beginn des neuen Jahres zu verabschieden. Zu diesem Zwecke aber mußte das Kabinett unter allen Umständen am Ruder bleiben. So ergab sich das etwas merkwürdige Schauspiel, daß Poincaré seinen Etat ruhig und sicher durch alle Fährlichkeiten hindurchsteuerte, während gleichzeitig seine Beziehungen zur Linken immer gespannter wurden. Dies zeigte sich nicht nur in dem Plenarsaal der Kammer, sondern auch in den Verhandlungen, die in den Wandelgängen und hinter den Kulissen stattzufinden pflegen.

Die Entscheidung über das Schicksal des Kabinetts Poincaré wird von ziemlich großer Tragweite sein. Seit der Erneuerung seines Kabinettes hat Poincaré sich sehr eingehend mit den Fragen beschäftigt, die durch die Einberufung und die bevorstehenden Verhandlungen der neuen Sachverständigenkonferenz aufgerollt worden sind. Für andere Angelegenheiten hat er kaum noch viel Zeit übrig gehabt. Sein Streben geht also offenbar darauf hin, diese wichtige Frage, über deren Lösung die Meinungen in der Kammer sehr auseinandergehen, in der Hand zu behalten. Wer die Arbeitsweise Poincarés kennt, der weiß auch, daß er selbst alle Streit- und Zweifelsfragen der endgültigen Reparationslösung sehr weitgehend durchzuarbeiten wünscht, ehe er ihre Behandlung seinen Mitarbeitern anvertraut. Seine Beschäftigung mit der Reparationsfrage ist also von ihm selbst nicht auf kurze, sondern auf sehr lange Sicht berechnet. Er kann sich auf diese langwierige Aufgabe aber nur dann einlassen, wenn er eine starke parlamentarische Mehrheit in der Kammer auf seiner Seite hat. Deshalb ist es begreiflich, daß er selbst die Stärke seines Kabinettes auf die Probe zu stellen wünscht,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

wie dies im Anschluß an die allgemeine politische Aussprache in der Kammer geschehen soll. Es kommt hinzu, daß in der letzten Zeit allerlei innere Skandale politischer und finanzieller Natur die Atmosphäre getrübt haben und daß der Ministerpräsident wohl auch aus diesem Grunde eine Klärung der Lage für erforderlich hält. Wie die Regierung ihre Mehrheit zu sichern gedenkt, muß man abwarten. In der letzten Zeit hat Poincaré sich mehr und mehr an die Parteien der Rechten angelehnt und deshalb in steigendem Maße von der Opposition der Linken den Vorwurf hören müssen, er sei das Werkzeug der Reaktion. In den letzten parlamentarischen Auseinandersetzungen haben von den 125 Radikalsozialisten rund 80 ständig gegen das Kabinett Poincaré gestimmt. Die radikalsozialistische Presse hat diesen Faden weiter gesponnen und behauptet, das Novemberkabinett Poincaré sei bereits so gut wie tot. Die Erfahrungen der letzten zwei Jahre und die auch den Radikalen bekannte parlamentarische Gewandtheit Poincarés sollten die Propheten indessen zur Vorsicht mahnen. Die Linksopposition der französischen Kammer ist sich in ihrem Vorgehen gegen Poincaré zwar einig, aber sie ist selbst durch scharfe sachliche Gegensätze vollständig gespalten und zu gemeinsamer positiver Arbeit nicht imstande. Es ist klar, daß auch dies zugunsten des Kabinetts Poincarés ins Gewicht fällt.

Eine Reparations-Regierung?

TU. **Berlin**, 3. Jan.

Mit Rücksicht darauf, daß die Reparationsfrage, deren Lösung das Schicksal des deutschen Volkes für den Zeitraum mindestens einer Generation bestimmen wird, in das Stadium ernster Entscheidung getreten ist, stellt die „D.A.Z. die Forderung auf, daß die Behandlung der Reparationsfrage, wie das in Frankreich bereits geschehen ist, auch in Deutschland offiziell zentralisiert wird. Seit der Annahme des Dawesplanes liege die Federführung in der Reparationsfrage beim Reichsfinanzministerium. Nach Lage der Dinge habe bereits in den letzten Monaten das Auswärtige Amt entscheidende Verhandlungen zu führen gehabt. Es seien Entscheidungen zu fällen, die weder rein finanziell, noch rein außenpolitisch getroffen werden könnten, sondern die auch für die Wirtschafts- und Sozialpolitik auf Jahre hinaus maßgebende Tatsachen schaffen würden. Man könne daran denken, die bestehende „Arbeitsgemeinschaft" der an der Reparationsfrage beteiligten Ministerien weiter auszubauen. Das würde aber einen zu schwerfälligen Apparat in Gang setzen, wenn nicht eine autoritäre Persönlichkeit in die Lage versetzt werde, die genannten Einzelmeinungen jeweils sofort zu vereinheitlichen.

Weiter weist das Blatt darauf hin, daß im jetzigen Stadium die Reparationsfrage in engsten Zusammenhang zur Frage der Regierungsbildung getreten sei. Das Blatt fordert, daß noch im Januar eine stabile Reparationsregierung gebildet werde. Da bekanntlich nur eine Regierung der Großen Koalition in diesem Reichstag in Frage komme, sollte der Reichskanzler sofort nach Rückkehr die Verhandlungen einleiten und beschleunigt zum Abschluß bringen. Für eine Regierung der Großen Koalition spreche außerdem noch eine weitere Erwägung: Es handle sich in der Reparationsfrage um Verhandlungen, die der Gegenzeichnung der deutschen Wirtschaft bedürfen und es sei im Auslande bekannt, daß Deutschland diesmal entschlossen sei, nach den Worten des Prälaten Kaas lieber ein klares „Nein" als ein falsches „Ja" zu sprechen, daß also die Spekulation auf den Dilettantismus der ersten Nachkriegsjahre fehl gehen müsse. Für eine gesetzmäßige Lösung scheine daher eine Regierung notwendig, in der die Wirtschaft ein entscheidendes Wort mitzusprechen habe.

Ohne rosarote Brille.

Ein Gegenstück zum Gilbert-Bericht. — Weitere amerikanische Feststellungen zu Deutschlands Wirtschaftslage.

B. **Washington**, 3. Jan.

Das Handelsamt veröffentlicht den Bericht des Handelsattachés des amerikanischen Generalkonsulats in Berlin über die deutsche Wirtschaftslage im zweiten Halbjahr 1928. Dieser Bericht ist weit weniger optimistisch gehalten als der Bericht Parker Gilberts. Er wird jedoch bezeichnenderweise vorerst nur von der deutschsprachigen Presse verbreitet. In dem Bericht wird festgestellt, daß Deutschland unter einer ungewöhnlich schweren Wirtschaftskrise leide, die Deutschland diesmal besonders empfindlich treffe, empfindlicher als vor Jahresfrist. Der Bericht geht dann ein auf die bekannten Gründe dieser Krise, wie die Aussperrung in der Eisenindustrie usw. Die Reichsbank habe es bisher, so heißt es in dem Bericht weiter, vermieden, den Diskontsatz herabzusetzen, da sie davon eine Zurückziehung des auf Grund kurzfristiger Darlehen ins Land gekommenen ausländischen Geldes befürchte, wodurch die deutsche Währung ungünstig beeinflußt werden müßte, zumal die passive Handelsbilanz und die vorjährigen Reparationszahlungen diesmal nicht durch langfristige Auslandsanleihen ausgeglichen seien.

Bekanntlich bezieht sich der Jahresbericht Parker Gilberts nur auf die Zeit bis Ende August 1928. Der Bericht des Handelsattachés Allport geht aber weiter, und es ist hier in amtlichen Kreisen der Eindruck entstanden, daß der Bericht Parker Gilberts durch die Verhältnisse überholt sei. Jedenfalls mißt man in Washington dem Bericht Allports große Wichtigkeit bei, und wenn man auch an amtlicher Stelle streng neutral bleiben will, so läßt sich doch nicht die Tatsache aus der Welt schaffen, daß hier der neue Bericht eines amerikanischen Beamten vorliegt, der an Ort und Stelle sitzt und genau die gleichen Möglichkeiten hat, die Lage zu studieren wie Parker Gilbert.

Auch „Newyork World" weist in einer Besprechung des Reparationsberichtes Gilberts darauf hin, daß dieser Bericht nur die Zeit bis zum 31. August 1928 decke. Die Berichterstattung Gilberts beziehe sich mithin auf einen Zeitabschnitt, in dem die Zahlungen um 30 v. H. niedriger waren als die gegenwärtigen Höchstzahlungen. Es sei die Frage, ob Deutschland in guten und schlechten Zeiten ohne wirtschaftliche Schwierigkeiten die Höchstzahlungen werde leisten können. Es könnten dadurch nicht nur für Deutschland, sondern auch für die Gläubigerstaaten unglückliche Ergebnisse entstehen. Die Erfüllung der Reparationsverpflichtungen sei bisher durch riesige Auslandsanleihen unterstützt worden. Der Dawesplan mache erst jetzt die richtige Probe durch.

Die weiteren Berichte der Neuyorker Morgenpresse unterstreichen die einmütige deutsche Kritik des Gilbert-Berichtes, sowie die glänzende Aufnahme, die der Bericht in Paris gefunden hat. „Newyork Times" erklärt, Gilbert würde, wenn er heute in Paris anwesend wäre, bemerken können, daß er eine Art französischer Nationalheld sei. „Newyork Times" nehmen in einem Leitartikel zum Gilbert-Bericht Stellung und erklären, der Bericht stelle fest, daß Deutschland die vorgeschriebenen Zahlungen ohne Störung des internationalen Geldmarktes leisten könne. Zweifellos liege in der Erklärung deutscher Bankiers, daß Deutschland solange reparationsfähig sei, wie es borgen könne, eine gewisse Wahrheit. Parker Gilbert spreche nicht von einer Kommerzialisierung der deutschen Schulden, aber davon, daß eine solche Lösung in gewissem Umfange früher oder später wohl gesucht werden würde. Zweifellos würden sich die internationalen Sachverständigen mit dieser Frage beschäftigen. Damit würde die Reparationsfrage mit der Kriegsschuldenfrage verbunden, so daß niemand, wenn ein solcher Plan in zwei bis drei Jahren für durchführbar befunden werden sollte, daran vorbeikomme, daß Frankreich und England an die Vereinigten Staaten Barangebote zur Begleichung ihrer Kriegsschulden machen könnten.

Der Reparationsagent Parker Gilbert ist am Donnerstag vormittag in Neuyork eingetroffen.

Erklärungen Parker Gilberts.

WTB. **Neuyork**, 3. Januar.

Parker Gilbert erklärte bei seiner Ankunft an Bord der „Berengaria" den Pressevertretern, er komme ganz inoffiziell zu seinem üblichen Weihnachtsbesuch nach Amerika, werde sich mehrere Tage in Neuyork aufhalten und sodann nach Washington und Louisville weiterreisen. Im ganzen werde er etwa 14 Tage in den Vereinigten Staaten bleiben und dann zur Wiederaufnahme seiner Tätigkeit nach Berlin zurückkehren. Der Rückweg nach Berlin werde wahrscheinlich über Paris führen. Für die Dauer seines Aufenthaltes in Amerika seien keine Konferenzen vorgesehen. Auf die Frage, ob er Coolidge, Staatssekretär Kellogg und andere in Washington sprechen werde, antwortete Gilbert: „Vermutlich". Er betonte jedoch, daß alle etwaigen Besuche und Besprechungen inoffiziellen Charakter tragen werden. Gilbert lehnte es ab, seinen Jahresbericht zu erörtern, und erklärte, er habe noch keine Kommentare gelesen. Die Pressevertreter wiesen auf die deutschen Kommentare des Jahresberichts hin und besonders auf die Kritik, die von deutscher Seite an dem Bericht hinsichtlich der Auslandsanleihen geübt werde. Die deutschen Kommentare, meinte Gilbert, beruhten wahrscheinlich auf einer hastigen Durchsicht seines Berichtes, und erklärte, der deutsche Text des Jahresberichts liege noch nicht vor, werde aber vorbereitet. Hätte der deutsche Text vorgelegen, so fügte er hinzu, so würden die deutschen Kommentare wahrscheinlich anders lauten.

Moreau und **Parmentier**, die französischen Reparationssachverständigen.

Die „Morning-Post" zum Gilbert-Bericht.

TU. **London**, 3. Jan.

Die englischen Blätter veröffentlichen weitere Auszüge aus dem Bericht Parker Gilberts und geben Zusammenfassungen aus deutschen und französischen Pressestimmen wieder. Der einheitlich ungünstige Eindruck in Deutschland und der ebenso geschlossene günstige Eindruck des Berichts in Frankreich wird deutlich hervorgehoben. Die eigene Stellungnahme ist bisher mit wenigen Ausnahmen nur in der Art der Behandlung der Auszüge aus dem Bericht und der Wiedergabe der Pressestimmen zu ersehen. Jede weitere Veröffentlichung unterstreicht aber den von Anfang an herrschenden Eindruck, daß auch England den Bericht im gegenwärtigen Augenblick begrüßt. Die konservative „Morning Post", die sich zusammen mit der „Daily Mail" im Verlauf der Vorverhandlungen über die Einsetzung des neuen Reparationsausschusses bereits zur Wortführerin weitgehender englischer Forderungen machte, legt jetzt in einem Leitartikel wiederum besonderen Nachdruck auf den von Gilbert festgestellten industriellen Wohlstand Deutschlands. Das Blatt erklärt zunächst, es wolle nicht bestreiten, daß es unbequem sei, jährlich 2½ Milliarden Mark zu zahlen, selbst wenn sie zum größten Teil in Naturalien geleistet würden. Weiter müsse man zugeben, daß die Besetzung für Deutschland eine wenig angenehme Tatsache sei. Deutschland habe aber schließlich kein Monopol darauf, die Folgen des Krieges, für den es verantwortlich sei (?), von sich abzuwälzen, während der britische Steuerzahler allmählich unter der ihm aufgebürdeten Last zusammenbreche. Es wäre unfair, zu verlangen, daß Deutschland Bedingungen gewährt werden müßten, die ihm die Aufrechterhaltung seines Lebensstandards gestatteten und seine industrielle Expansionspolitik nicht beeinträchtigten. Abgesehen von allen diesen Erwägungen müsse man sagen, daß die von deutscher Seite ausgesprochenen Befürchtungen übertrieben gewesen seien. Großbritannien würde sich glücklich schätzen, wenn ihm von einer Persönlichkeit wie dem Reparationsagenten solche Komplimente über seine industrielle Lage gemacht würden. Dem britischen Vertreter für den neuen Reparationsausschuß gibt das Blatt den Rat, sich nicht zu einer gelegentlich auch von einigen englischen Zeitungen vertretenen Haltung verleiten zu lassen, dem britischen Steuerzahler mehr aufzubürden, um den deutschen Staatsbürger zu entlasten.

Benoit nicht geistesgestört.

TU. **Paris**, 3. Januar.

Der über das Vorleben und den Geisteszustand des wegen des Revolveranschlags auf Fachot angeklagten Benoit beauftragte Abteilungskommissar Nicolle ist aus Straßburg nach Paris zurückgekehrt. Nicolle hat sich besonders danach erkundigt, ob sich unter den Familienangehörigen des Täters Anzeichen von Geisteskrankheit gezeigt hätten. Die Ergebnisse der Nachforschungen ergaben jedoch die volle Verantwortlichkeit Benoits für seine Tat. Auch die Aussagen des Lehrers und des Geistlichen, die Nicolle im Heimatdorf Benoits aufsuchte, ergaben kein Anzeichen für die Annahme einer Geistesstörung. Benoit wurde immer als körperlich und geistig vollkommen gesund betrachtet. Er war ein guter Arbeiter und ein ernster Mensch mit einem etwas verschlossenen Wesen.

Dauerflug-Weltrekord für Frauen.

TU. **London**, 3. Jan.

Die 18jährige amerikanische Fliegerin, Fräulein Bobby Trout, stellte am Donnerstag in Los Angeles einen neuen Dauerweltrekord für Frauen auf, indem sie 12 Stunden, 11 Min. in der Luft blieb. Die vorher von einer Amerikanerin gehaltene Rekordzeit lautete auf neun Stunden sechs Minuten.

NIMM
den unerreichten Kaffee-Zusatz
VOELCKER-PERL

Gut Holz!

Von
Peter Klatscher.

Kein Zweifel: Wer viel Kegel schiebt, der ist ein guter Mensch. Man hat nie gehört, daß Lustmörder und Minister-Attentäter begeisterte Kegelschieber waren. Es steht zwar der edle Sport im Geruch der Philisterhaftigkeit; bei vielen gilt er nur als eine etwas umständliche Methode, richtig in Schweiß zu kommen. Was zum Beispiel ein richtiger Boxer ist, der wird den Kegelbruder nie ernst nehmen. Sehr zu Unrecht, denn das Boxen ist längst zum Geldgeschäft geworden. Beim Kegeln aber lebt sich rhythmisch geschwungen ein Idealismus aus. Wenn die Kugel, von Segenswünschen, Schmerzensschreien und Verwünschungen begleitet, über die Bahn rrrollt, dann jauchzen nicht nur alle Muskeln, auch die geweitete Seele fühlt sich gepackt und methaphysisch hineingerissen in das Tempo begeisterter Raserei.

Der Kegelbruder triumphiert über die Materie und ihre gefährlichen Möglichkeiten. Er geht nach dem Kampf, bei dem sich Sieg und Niederlage meist angenehm verteilen, nach Hause. Vielfach mit schlappen Knochen und zitternden Kaldaunen. Aber bürgerlich zufrieden. Das vorher eingepumpte Bier hat nichts zu sagen — es ist inzwischen längst verarbeitet und verdaut. Er reagiert auf nichts mehr. Wenn der Ritter Tannhäuser auch nur vier Stunden — das übliche Abendquantum — mitgespielt hätte, er wäre im Stadium völliger Wurschtigkeit am lockenden Hörselberg vorübergegangen. Selbst den Jungmannschaften ergeht es so; ein jeder hat nur den eiligen Wunsch: Heim ins eigene Bett.

Wie alle anderen Sportsarten, hat auch der Kegler seine eigene Uniform. Es geht zwar dunkel die Sage, daß in den großen Klubs weiße Höschen und dunkle Jäckchen getragen werden. Aber das ist schon zu viel des Guten; die echte Kegelgemütlichkeit steht im Zeichen des Hosenträgers, also eines vertraut — intimen Bekleidungsstückes. Der Ton aber ist rauh und herzlich, und mit dem mitternächtlich vorrückenden Uhrzeiger pflegt Lärm und Getöse ins Walpurgisnachtartige zu wachsen.

Dann steht der Rauch oft so dicht im Gewölbe, daß man die Kegel nur noch als bleiche Schemen am Ende der Bahn erspäht. Das hat aber auch ein Gutes: Der Tabakqualm ist ein kostenloses Lebensthermometer für jeden. Wer diese Luft aushält, die darauffolgende halbe Nacht ohne jedes Husterchen verschläft, kann sich beruhigen. Einige weitere Daseinsjahre dürften ihm gesichert sein.

Meist herrscht der Satz: Mulier taceat. Aber wenn es einmal passiert, daß zarte Frauenhände die klotzigen Kugeln zu meistern suchen, so ist auch alle Ordnung und Disziplin zum Teufel. Es geht gleich alles drunter und drüber. Werden Kegelbrüder galant, so verlernen sie im Nu das gründliche Hassen der Gegenpartei, bei der nun ein kokettes Damenröckchen flattert. Eine Einzige stellt Euch das Gesetz ehrlichen Männerkampfes auf den Kopf, es geht zu wie im Taubenschlag. Daher erstes und heiligstes Grundgesetz aller hochtrainierten Bahnen: Absperrung von allen Weibern, unerbittlicher als der strengste Mönchsorden.

Jede Bahn hat ihr Oberhaupt. Das ist meist der Matador, der mit mächtigen Armen Hekatomben von Kegeln fällt. Der seine eigene Privatkugel im Rucksack anschleppt und von märchenhaften Schüben zu erzählen weiß, die um zwanzig Jahre zurückliegen. Wenn er einmal nicht da ist, herrscht auch sofort die schlimmste Anarchie. Dann sind gewiß die Schlüssel zur Kugelkiste nicht da, es wird schludrig eingezahlt und das Kegelbuch, das heilige, mit Bier beschüttet. Erst mit seiner Rückkehr wird wieder Ordnung hergestellt und schonungslos aus jedem das Letzte herausgeholt.

Aus den staatserhaltenden Hallen der Kegelbahnen ist, sagte ich es nicht schon? noch nie etwas Unrechtes unter die Leute gekommen. Allen Giftgeschwollenen und Revolutionären sollte man allwöchentlich einen Kegelabend auferlegen. Allen denjenigen, die in ihrem dunklen Betätigungsdrange die Ruhe des lieben Mitmenschen stören. Sie brauchen etwas, was ihr Dasein tumultarisch ausfüllt. Wenn einmal eine Massen-Kegelwelle durch die Menschheit geht — dann, ja, dann ist sie auch reif für weitere herrliche Taten.

Michelangelo als Münzdieb.

Der französische Benediktiner Bernard von Montfaucon, bekannt durch seine Werke auf dem Gebiet der Diplomatik, hat in einem lateinisch geschriebenen „Italienischen Tagebuch" (1702) eine Menge interessanter Berichte über das Rom seiner Zeit aufgezeichnet; dabei konnte er auch wertvolle italienische Ueberlieferungen des verstorbenen Bildhauers Flaminio Vacca (1517 gest.) verwerten. Unter ihnen begegnet eine Anekdote über Michelangelo als angeblichen Münzdieb, die auch ein Licht wirft auf die damalige Sucht, Schätze zu finden. Unter Papst Paul IV. stieß ein Winzer bei der Arbeit auf dem Gut des Römers Orazio Muti, nahe bei San Vitalo, auf vergrabene alte Goldmünzen und edle Steine, die hohen Wert hatten. Er raffte zusammen, was er fand, und floh damit. Orazio kam auch in seinen Weinberg, suchte den Winzer, bis er zur Stelle gelangte, wo der Fund herausgewühlt war. Einige Gefäße und zerbrochene Töpfe lagen herum, und beim Nachforschen entdeckte Orazio auch einige Goldstücke — da wußte er Bescheid. Sofort setzte er die römischen Münzhändler und Goldschmiede in Kenntnis mit dem Befehl, jeden an die Kurie auszuliefern, der alte Münzen zum Kauf anbiete. Gerade damals schickte Michelangelo Buonarrota einen Diener, Urbino, in ein Geschäft, um alte, nicht mehr gangbare Münzen einzuwechseln. Der Händler wunderte sich nicht wenig und lieferte den Diener ins Gefängnis ein. Die Untersuchung ergab Michelangelo als Besitzer der Münzen, und so ließ der Richter auch ihn in Haft nehmen. Offenbar war er ein ahnungsloser Mann, denn er nahm zunächst die Personalien des Künstlers auf, der ihm mit sarkastischen Wortspielen zur Rede stand: „Man hat mir gesagt, ich heiße Michael Angelo vom guten Gewinn (Delli buoni arroti: Buonarrota)." „Was für ein Landsmann bist du?" „Es heißt, ich sei aus Florenz." „Kennst du die Muti (d. i. die „Stummen")?" „Wie soll ich die „Stummen" kennen, wo ich nicht einmal die Schwätzer kenne!" (Michelangelo macht damit einen Wortwitz, nimmt den Familiennamen der Muti seiner Bedeutung nach und beschwert sich darüber, daß man ihm seine Ankläger nicht einmal nenne.) Unterdessen erfuhren einige Kardinäle von seiner Verhaftung und schickten einflußreiche Männer zum Richter, um Michelangelo freizubekommen; Urbino mußte noch eine Zeitlang im Gefängnis bleiben, bis sich die Sache aufklärte. Bald wurde jener Winzer in Venedig gesehen, Orazio Muto reiste sofort hin, um aber zu erfahren, daß der Mann seinen Schatz an die venezianische Republik weitergegeben habe: er hatte dafür das Bürgerrecht von Venedig und eine reichliche Jahresrente erhalten. Orazio klagte wohl beim Senat, erreichte jedoch nichts als eine Geldentschädigung für seine Reise von und nach Rom, das war alles! Michelangelos Unschuld war erwiesen. Am gleichen Platz, wo der Münzenfund zutage kam, ließ dann auch die Königin Christine von Schweden lang und oft nachgraben in der Hoffnung, ihre Finanzen verbessern zu können; aber ihre Bemühungen blieben erfolglos, wenigstens für sie. Denn die Arbeiter, fügt Montfaucon hinzu, hinterziehen alles, wenn man sie nicht mit peinlichster Sorgfalt überwacht.

Dr. K. Prz.

Amerika versteigert deutsche Waffen.

TU. **Berlin**, 3. Jan.

Wie der „Lokalanzeiger" aus Neuyork meldet, wird eine bedeutsame Auktion in diesen Tagen in den American Art. Galleries in Neuyork abgehalten. Man versteigert dort eine Waffen- und Rüstungssammlung aus verschiedenstem Besitz. Das Schloß des Fürsten Radziwill, das Dresdener Johanneum und viele andere Institute, die ihren Namen nicht genannt wissen wollen, haben Stücke aus ihrem Bestande beigesteuert. Im Katalog ist eine deutsche gotische Turnierrüstung des späten 15. Jahrhunderts aus dem Besitz des Fürsten Radziwill besonders erwähnt, in dessen Rüstkammer das Werk hoch geschätzt war; ferner ein sächsisches Schwert, das reich ornamentiert aus dem Jahre 1580 stammt. Früher gehörte es dem Kurfürsten Christian I. Durch einen wichtigen Stempel dokumentiert es sich als Werk des Waffenschmieds von Pilipp IV. von Spanien, während die vorerwähnte Rüstung sich als Werk des Augsburger Schmiedes Anton Pfeffenhauser ausweist.

Nicht unerwähnt bleiben darf eine weitere deutsche Rüstung, die dem späten 15. Jahrhundert angehört. Sie war für Portugal geschaffen und stammte aus der königlichen Rüstkammer in Lissabon.

Die Duisburger Gaskatastrophe.

WTB. **Duisburg**, 3. Jan.

Von den Bewohnern des von der Gaskatastrophe betroffenen Hauses Gärtnerstraße 38 wurden noch der Friseur Bruegemann und seine beiden Lehrlinge wegen Gasvergiftungserscheinungen ins Krankenhaus eingeliefert.

Das Polizeipräsidium gibt zu der Katastrophe folgenden Bericht: Die in das Marien-Hospital eingelieferten Personen befinden sich außer Lebensgefahr. Auch besteht keine Gefahr mehr für die Nachbarschaft der betroffenen Häuser. Das ausgeströmte Gas hat seinen Weg an den Hausanschlüssen vorbei in die betreffenden Häuser gefunden. Die Ursache, ob Material- oder Arbeitsfehler, kann erst festgestellt werden, wenn die Leitung abgestellt, entlüftet und das schadhafte Stück herausgeschnitten ist. Das wird im Laufe des Samstags oder Sonntags erfolgen. Bis dahin muß es bei einer provisorischen, aber vollständig sicheren Abdichtung bleiben.

Die Berliner Straßenschlacht.

WTB. **Berlin**, 3. Jan.

Die polizeilichen Ermittlungen über die Straßenschlacht am Schlesischen Bahnhof stehen jetzt, wie eine Korrespondenz meldet, unmittelbar vor dem Abschluß. Gestern haben bis spät in die Nacht hinein Verhöre und Vernehmungen stattgefunden mit dem Ergebnis, daß noch in der Nacht die in Haft genommenen 20 Teilnehmer an dem Krawall dem Vernehmungsrichter im Polizeipräsidium vorgeführt wurden, der voraussichtlich im Laufe des heutigen Tages die Haftbefehle gegen die Rädelsführer und Hauptschuldigen bestätigen wird. Bei einem Teil ist allerdings die Vorführung nur symbolisch vorgenommen worden, weil es sich um Täter handelt, die bei der Schlägerei schwere Verletzungen davongetragen hatten und die deshalb als Polizeigefangene ins Staatskrankenhaus übergeführt werden mußten. Die Nachforschungen haben des weiteren ergeben, daß noch etwa sechs Personen als am stärksten Beteiligte in Frage kommen. Die Namen und Aufenthaltsorte dieser Leute sind der Polizei inzwischen bekannt geworden, sodaß im Laufe des Tages noch mit weiteren Verhaftungen zu rechnen ist.

Raubüberfall auf eine Schauspielerin.

B. **Berlin**, 3. Januar.

Von ihrem Hausmädchen und dessen Bräutigam, einem Reichswehrunteroffizier, wurde gestern nachmittag die Schauspielerin Marga Ruttmann in ihrer Wohnung in der Albrecht Achillesstraße 2 überfallen und beraubt. Die 31jährige Martha Hagemann war seit April des vorigen Jahres bei Frau Marga Ruttmann angestellt. Nach kurzer Zeit hatte sie sich das grenzenlose Vertrauen ihrer Dienstherrin erworben. An jedem Monatsersten sollte Martha Kleidungsstücke an die in Warschau lebende Schwester der Schauspielerin senden. Martha jedoch behielt die Sachen für sich. Diese Unterschlagungen, die sich auch manchmal auf kleinere und größere Geldbeträge bezogen, wären wohl noch jahrelang mit Erfolg ausgeführt worden, wenn nicht Frau Ruttmann eines Tages von ihrer Schwester erfahren hätte, daß diese niemals irgend welche Kleidungsstücke erhalten habe. Gestern nachmittag packte Martha ihre Sachen und legte dann ihrer gutmütigen Herrin, die sie nicht einmal anzeigen wollte, eine Rechnung vor, deren Höhe unverschämt war. Nur ein Posten sei herausgegriffen: Für Monat Januar Putzgeld und Lohn 400 M! Frau Ruttmann weigerte sich selbstverständlich, das Geld zu bezahlen. Martha holte ihren vor der Tür wartenden Verlobten, den Unteroffizier Fritz Leicht, zu Hilfe. Beide schlugen Frau Ruttmann nieder und flüchteten mit einem Pelzmantel im Werte von 14 000 M.

Insolvenz einer Bank.

Gefährdete Beamtengehälter.

B. **Berlin**, 3. Jan.

Die Schwiebuser Vereinsbank hat zugleich mit sämtlichen Niederlassungen der Bank in Züllichau, Stentsch, Bonst, Unruhstadt, Tirschtiegel und Neu-Bentschen ihre Zahlungen eingestellt. Gleichzeitig hat sie beim Amtsgericht in Schwiebus das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses beantragt. Durch diesen Zusammenbruch der Bank sind alle Teile der grenzmärkischen Bevölkerung aufs schwerste geschädigt worden. Neben der Landwirtschaft bringt der Zusammenbruch der Bank vor allem die Grenz- und Zollbeamten in große Schwierigkeiten, denen von ihrer vorgesetzten Dienstbehörde das Monatsgehalt regelmäßig auf die Schwiebuser Bank überwiesen wurde. Als die Beamten wegen des Neujahrsfestes erst gestern ihre Monatsgehälter abheben wollten, wurde ihnen erklärt, daß vorläufig keine Zahlungen mehr geleistet werden könnten. Die Schwiebuser Bank soll laut „Vossischer Zeitung" nur dadurch in Zahlungsschwierigkeiten geraten sein, daß eine Großbank, mit der sie bisher in engster Verbindung stand, sich geweigert habe, einen Wechsel von 80 000 Rm. einzulösen.

Schneesturm und Springflut.

Oberitalien schwer heimgesucht. — Stürme in Spanien. — Kältewelle in Skandinavien. — Sturmflut an der japanischen Küste.

In den Alpen herrscht Schneesturm. Schon seit der Jahreswende wird besonders der ganze Südfuß der Alpen von Schneefällen heimgesucht, wie sie in dieser Stärke schon seit vielen Jahren nicht mehr zu verzeichnen waren. Die südlichen Stationen melden durchweg eine Schneehöhe von über fünfzig Zentimeter, am Monte Bre liegt etwa zwanzig Fuß hoch Neuschnee. Der ungeheure Schneefall hat sich aber inzwischen bis in die Ebenen ausgedehnt, so daß

ganz Oberitalien unter dieser unerwarteten Naturkatastrophe zu leiden

hat. In ganz Mittel- und Oberitalien herrscht eine ungewöhnliche Kälte. In der Lombardei und in Venezien hat der Schneefall vielfach schwere Verkehrsstörungen zur Folge gehabt. Auf der Strecke Triest—Adelsberg sind sämtliche Züge im Schnee stecken geblieben und müssen durch Rettungskolonnen wieder flott gemacht werden. Ein ganzes Heer von Hilfsarbeitern ist mit der Beseitigung der störenden Schneemassen beschäftigt. Gleichzeitig haben die meisten Schiffahrtslinien den Verkehr auf der nördlichen Adria eingestellt, da besonders an der Triestiner Küste schwere Stürme herrschen. Die Stadt Fiume ist

völlig vom Verkehr mit der Außenwelt abgeschlossen,

da der Sturm die Telegraphen- und Telephondrähte zerstört hat und auch jeden Eisenbahn- und Automobilverkehr unmöglich macht. Grado meldet schwere Verheerungen durch Sturm und Schnee. Sämtliche Städte Oberitaliens leiden unter den Auswirkungen dieses völlig unerwarteten gigantischen Schneefalls, wie ihn Italien seit über dreißig Jahren nicht mehr erlebt hat. Die immer wieder sich erneuernden Schneemassen machen einen Durchgangsverkehr über die östlichen Alpenpässe fast zur Unmöglichkeit, so daß Oberitalien praktisch fast gänzlich vom Ausland abgeschnitten ist.

Auch in ganz Spanien herrschen heftige Schneefälle und große Kälte. Der Schnee unterbricht den Auto- und Fuhrwerksverkehr über mehrere Gebirgspässe und verursacht große Zugverspätungen. In diesem Jahre ist die Wolfsplage in den nördlichen Gebirgszügen besonders groß. Rudelweise brechen die Tiere nachts in die Dörfer ein und richten großen Schaden unter dem Kleinviehbestand an. In Saragossa wütete ein heftiger Orkan, der u. a. viele elektrische Leitungsdrähte herabriß, wodurch Brände entstanden. Ein Draht kam mit einem eisernen Bettgestell eines elfjährigen Mädchens in Berührung. Das Kind wurde auf der Stelle getötet.

Die Meteorologen und Wettersachverständigen stehen vor einem Rätsel, besonders, da auch aus den verschiedensten anderen Teilen Europas ähnliche Berichte über starken Schneefall und plötzlich auftretende Kälte vorliegen. So herrscht in ganz Skandinavien seit Neujahr eine Temperatur, wie sie schon lange nicht mehr zu verzeichnen war. Ein scharfer Nordostwind fegt schon seit Tagen über weite Gebiete Mittelschwedens und bringt eisige Luftmassen mit sich.

Ein anderes schweres Sturmgebiet scheint über der südwestlichen Kanalküste zu herrschen und sich zeitenweise bis in die Gegenden des westlichen Mittelmeeres auszudehnen. Besonders die französischen Schiffahrtslinien auf der Route Marseille—Algerien haben schwere Verluste zu beklagen. Die meisten der dort verkehrenden Dampfer weisen bedeutende Verspätungen auf und laufen auch größtenteils in stark beschädigtem Zustand in die Häfen ein. Eine besonders stürmische Ueberfahrt hatte der Dampfer „Gouverneur General Jonnart", der in starke Springfluten hineingeriet. Der Kapitän gab vorsorglicherweise den Befehl, das Deck zu räumen. Einige junge Leute wollten aber das aufgeregte Meer aus unmittelbarer Nähe betrachten, gaben ihren Beobachtungsposten auf Deck nicht auf, sondern harrten aus, bis eine furchtbare Welle

drei junge Leute mit in die Tiefe

riß. Die drei Uebermütigen fanden trotz aller Rettungsversuche den Wellentod.

Eine furchtbare Ueberschwemmungskatastrophe scheint sich wieder an der japanischen Küste abzuspielen. Nach Meldungen aus Tokio wurde am Mittwoch die Küstenstadt Niigata und die anliegenden Bezirke von einem Orkan von unerhörter Stärke heimgesucht, der eine

gewaltige Springflut

im Gefolge hatte. Riesige Wogenmassen überschwemmten viele Kilometer weit das gesamte Küstengebiet und richteten ungeheure Verwüstungen an. Ueber zwanzig Ortschaften wurden fast völlig zerstört, Hunderte von Häusern dem Erdboden gleichgemacht, während nahezu hundert Menschen in den Fluten ertranken. Telephon und Telegraph wurden zerstört, die Eisenbahnlinien aufgerissen und die ganze Gegend von aller Verbindung mit der Außenwelt abgeschnitten. Einzelheiten von der Größe der Katastrophe fehlen daher noch, doch nimmt man an, daß auch eine größere Anzahl von Schiffen in den Fluten untergegangen sind, wodurch sich natürlich auch die Zahl der Menschenopfer noch beträchtlich erhöhen würde. Sicher ist bisher nur der Verlust des Dampfers „Toyotomi Maru", der mit seiner Besatzung von 35 Mann gesunken ist. Vier Matrosen sollen gerettet worden sein, während die übrigen entweder sofort ertranken oder in der eiskalten See erfroren. Von zahlreichen anderen Schiffen hat man in Tokio noch keine Nachricht, so daß man sich über die Größe der Katastrophe auch in den amtlichen japanischen Kreisen noch kein endgültiges Urteil bilden kann.

S.O.S.

TU. **London**, 3. Januar.

Die amerikanische Marine-Radiostation in Chatham hat nach Berichten aus Neuyork Notsignale des italienischen Dampfers „Kobe" aufgefangen, der seine Lage mit 38,45 Grad Nordbreite und 52,12 Grad Westlänge angab. Das Steuer der „Kobe" ist gebrochen. Der Dampfer „Anselma de Larinaga" ist zur Hilfeleistung abgegangen.

Gegenkönig gegen Amanullah?

Amanullahs Zugeständnisse an die Aufständischen.

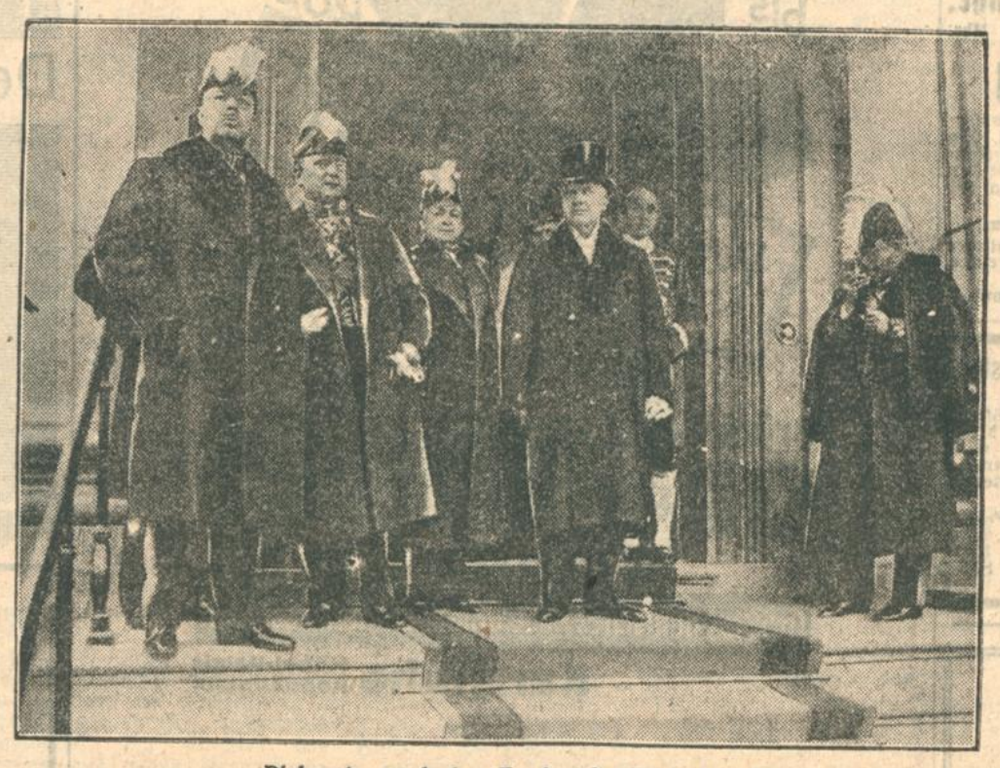
WTB. **Neu Delhi**, 3. Januar.

Die indische Regierung veröffentlicht in dem Bezirk längs der Grenze eine Bekanntmachung, in der eine beträchtliche Belohnung für die Festnahme des Sirdars Mohammed Omar Khan ausgeschrieben wird. Mohammed Omar Khan, der der afghanischen Königsfamilie entsprossen ist, gehörte zu den 1200 afghanischen Flüchtlingen, die unter Ueberwachung in Indien lebten. Er wohnte bisher als Gefangener auf Ehrenwort in Allahabad, ist aber seit dem 20. Dezember ohne Erlaubnis der englischen Behörden von dort verschwunden.

Omar Khan hat seit vielen Jahren zusammen mit seinen fünf Brüdern in Allahabad gelebt. Es war sämtlichen Prinzen strengstens verboten, die Stadt zu verlassen, ohne dazu die besondere Genehmigung der britischen Behörden erlangt zu haben. Es heißt, daß der Prinz bereits vor einer Woche entflohen sei, man sein Verschwinden aber erst jetzt bemerkt habe. Da man annimmt, daß er irgendwie mit den afghanischen Revolten in Verbindung steht, hat man größere Polizeitrupps auf die Suche nach ihm ausgeschickt.

Nach Blättermeldungen über die Lage in Afghanistan soll der König den Aufständischen folgende Zugeständnisse gemacht haben: Schließung der Mädchenschule in Kabul, die von den Gegnern der Frauenausbildung als schwerer Anstoß empfunden wurde. Wiederherstellung des Freitag als Ruhetag in Uebereinstimmung mit dem mohammedanischen Glauben, ausreichende Vertretung der Mullahs und der Stammeschefs, sowie der Militärgouverneure in einer neu zu schaffenden gesetzgebenden Versammlung. Es bestehe jedoch noch keine Klarheit darüber, ob diese Zugeständnisse ausreichen würden, um den Aufstand zu bewältigen oder ob sich der König gezwungen sehen werde, den Führern der Bewegung Gesetzesfreiheit zuzusichern.

Der Neujahrsempfang beim Reichspräsidenten.



Diplomaten nach dem Empfang bei Hindenburg.

Die Mitglieder des diplomatischen Korps in Berlin haben am ersten Tag des neuen Jahres dem Reichspräsidenten ihre Glückwünsche dargebracht. Unser Bild zeigt die Gesandten beim Verlassen des Reichspräsidentenhauses. In der Mitte ist der amerikanische Botschafter Dr. Jacob Shurman zu sehen.

In den ersten 10 Jahren

sollte jede Mutter ihr Kind nur mit der reinen, milden

NIVEA KINDERSEIFE

waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt.

Preis 70 Pfg.

Die Wirkung der Nivea-Creme beruht auf ihrem Gehalt an hautverwandtem Eucerit. Keine andere Creme enthält Eucerit.

Vor dem Rasieren

u. zwar vor dem Einseifen, müssen Sie Ihre Haut gründlich mit

NIVEA-CREME

einreiben. Schmerzloses Rasieren, blendendes Schneiden des Messers, Vermeidung jeglicher Hautreizung sind der Erfolg.

Stets gründlich in die Haut einreiben, damit die Schaumerzeugung beim nachfolgenden Einseifen nicht beeinträchtigt wird!

Dosen 0,20 bis 1,20 M / Tuben aus reinem Zinn 0,60 u. 1,00 M

KORALLENGROTTE ◆ SAMSTAG KOSTÜM-BALL

Tischbestellung 3054 und 1585

Städt. Festhalle Samstag, den 5. Januar Anfang 8 Uhr. — Ende 3 Uhr.

MASKENBALL

Gesangverein Typographia.

Die Verlobung unserer Tochter Gertrud mit Herrn Diplomingenieur KURT GUTTZEIT beehren wir uns anzuzeigen.

Oberlandesgerichtsrat Franz Müller u. Frau Luise, geborene Wörishoffer

Karlsruhe i. B. Hertzstraße 6 Januar 1929

Meine Verlobung mit Fräulein GERTRUD MÜLLER beehre ich mich anzuzeigen.

Diplomingenieur Kurt Guttzeit

Karlsruhe i. B. Riefstahlstraße 6 Januar 1929

Badisches Landestheater

Freitag, 4. Januar. * F 13. Th.-Gem. 3. S.-Gr. (1. Hälfte) und 1251—1300.

Herr Lamberthier.

Von Verneuil. Regie: v. d. Trenck. Mitwirkende: Bertram Dahlen. Anfang 20 Uhr. Ende 22 Uhr. Preise A (0.70—5.00).

Sa., 5. 1.: Neu einstudiert: König Lear. So., 6. 1.: Nachmittags: Kasperle auf Weihnachtsurlaub. Abends: Der fliegende Holländer. Im Konzerthaus: Spiel im Schloß. Mo., 7. Jan.: 5. Sinfonie-Konzert. Di., 8. 1.: Boccaccio.

Colosseum

Tägl. 8 Uhr. Sonntags 2 Vorstellungen 4 u. 8 Uhr

Spadoni Sisters mit ihrer **Circus-Varieté-Revue.**

Aus alter Zeit ins Tempo von heut!

Fritz Müller

Musikalienhandlung

Kaiser-, Ecke Waldstraße

Die im Landestheater aufgeführten Opern- und Orchesterwerke sind in allen Ausgaben, Klavier-Auszüge sowie als Schallplatten stets auf Lager.

I. Autorisiert. Electrola-Verkaufsstelle

Odeon-Grammophone, Parlophone, Vox, Theaterkarten, Operntexte.

Gut Heil! M.T.V.

Skiwanderung am Sonntag, den 6. Jan. (Hornisgrindegebiet). Abfahrt 6.22 Uhr.

Karlsruher Männerturnverein.

Israel. Gemeinde.

Hauptsynagoge Kronenstraße.

Freitag, 4. Januar: Sabbatanfang 4.45. Samstag, 6. Januar: Morgengottesd. 9 U. Neumondweihe. Nachmittagsgottesdienst 3 Uhr. Sabbatausgang 5.30. Werktags: Morgengottesd. 7.15. Abendgottesd. 4.45.

Kaffee Bauer

Heute Freitag, 16 Uhr,

Elite-Konzert

Einlage: Klaviersonate D dur . . . . . Haydn. Solist: Karl Kunze

Abends 20½ Uhr

Ein Abend alter u. neuer heiterer Weisen

Gesellschaft Eintracht E.V.

Samstag, 5. Januar 1929

Dreikönigsball

Anfang 8 Uhr Anfang 8 Uhr

DER VORSTAND

Verein der Westfalen.

Samstag, 5. Januar 1929, abends 7 Uhr:

Weihnachtsfeier im oberen Saale der Vier Jahreszeiten.

Landsleute sind herzl. willkommen

GTV

Gartenbau-Verein Karlsruhe.

Samstag, 5. Januar 1929, abends 8 Uhr, in der Glashalle des Stadtgartens

Familien-Abend

unter gütiger Mitwirkung der Kammersängerin Frl. Blank, der Pianistin Frl. Ida Mayer, Frl. Alice Körner und Herrn Konzertmeister Fritz Röth sowie des Thiedeschen Streichorchesters unter persönl. Leitung des Herrn Musikdirektor Max Thiede.

Pflanzenverlosung, anschließend Tanz.

Wir laden unsere verehrlichen Mitglieder hierzu höfl. ein und bitten um zahlreichen Besuch.

Der Vorstand.

Wintersportplatz Allerheiligen Kloster, Bad. Schwarzwald.

Bahnstation Oppenau und Ottenhöfen. Neuerbaute Sprungschanze bis 40 Mtr. Sprungweite, schöner Auslauf mit Gegensteigung u. kleiner Uebungsschanze. Skikurse f. Anfäng. u. Fortgeschrittene.

Mittenmaiers Kurhaus

Elektr. Licht. Posthilfsstelle. Fernruf 403 Oppenau. Zimmer von M. 2.— an ohne Heizung. Pension v. M. 5.50 an. Wochenendpreis M. 6.50. Skiessen M. 1.—.

Parole unserer 10 Geschäfte:

Möbel raus!

1000 Zimmer müssen fort!

bis 30% Rabatt

Kein Inventur-Ausverkauf!

Kauft Eure Möbel bei Landes — dann braucht Ihr im Leben kein and'res!

Brüder C. & F. Landes Möbel G.m.b.H.

Größtes deutsches Möbelunternehmen dieser Art!

Karlsruhe Möbel-Palais Ronzelplatz

RESI denz-Lichtspiele Waldstraße

Wer glaubt an

Nur 4 Tage!

Auflösung dieser Frage erfolgt ab heute unter viel herzhaftem Lachen bei uns!

Ferner: Lustspiel in 2 Akten und die Aktuelle Resi-Wochenschau

Anfangszeiten: 3.30 5.30 7.20 8.50

Große Festhalle

Sonntag 6. Januar abends 8 Uhr

Zweites Konzert

Jazz auf 4 Flügeln

J. Pomerance, A. Zakin, L. Mittmann, A. Gelbtrunk.

Vollständig neues Programm

u. a. J. S. Bach: Konzert für 4 Klaviere. Liszt: Fantasie u. Fuge über BACH. Gounod-Liszt: Faust-Walzer. Werke von Rameau und Debussy. Jazz-Suiten von L. Mittmann, A. Gelbtrunk u. A. 4 Konzertflügel aus dem Lager Ludwig Schweisgut.

Eintrittspreis: Sämtliche nummerierte Sitzplätze 3.- M. Stehplatz Mk. 2.—.

Kurt Neufeldt Waldstr. 39 und 81.

Badische Lichtspiele KONZERTHAUS

Freitag, d. 4. bis Mittwoch d. 9. Januar (außer Sonntag) jew. 20.15 Uhr. Samstag u. Mittwoch auch 16 Uhr. Sonntag, 6. Jan. nur 16 Uhr.

Erst-Aufführung

Der Ring der Bajadere

Ein Spielfilm aus der indischen Wunderwelt v. Lola Kreutzberg und

Amundsen im ewigen Eise

Dem Andenken des grossen Forschers gewidmet

MUSIKBEGLEITUNG

Kartenvorverkauf: Musikhaus, Fritz Müller, Kaiserstraße.

Geschäftsempfehlung.

Hierdurch beehren wir uns mitzuteilen, daß das von unseren Eltern im Jahre 1898 gegründete Dachdeckergeschäft

Wilhelm Ganz

Dachdeckermeister, Witwe

in unveränderter Weise weitergeführt wird. Wir geben Ihnen die Versicherung, daß sämtliche in unser Fach einschlagende Arbeiten, wie Schiefer, Ziegel, Dachpappe und Holz-Zement gewissenhaft und pünktlich erledigt werden. Höfl. bitten wir, das unseren Eltern entgegengebrachte Vertrauen auch auf uns übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Geschw. Ganz.

Karlsruhe, den 3. Januar 1929.

Weltzienstraße 27, Telefon 2086.

Aufstellung von Bilanzen (Jahresabschlüsse) durch

Badische Treuhandgesellschaft Aktien-Gesellschaft

Mitglied d. Verbandes Deutscher Treuhand- u. Revisionsgesellschaften

Karlsruhe i. B.	Freiburg i. Br.	Konstanz
Erbprinzenstraße 31	Kaiserstraße 89	Obere Laube 1
Telefon 4602 u. 3941	Telefon 4440	Telefon 911

Puppen große Auswahl. Puppenklinik A. Hinderberger, Ludwigsplatz.

Abonnenten inserieren vorteilhaft im Karlsr. Tagblatt

Beim Wintersport, im Glitzerschnee im duft'gen Tannenharz wie schmeckt uns da ein **Praliné** von Meister

Otto Schwarz

Pralinenfabrik, Konditorei und Café am Karlstor

Neue eidgr. **Militärmäntel** besonders geeignet für Chauffeure, Fuhrleute, Landwirte u. Nachtwächter

Stück Mark 30.—

Versand nach auswärts geg. Nachnahme.

H. Weinfraub Kronenstr. 52 Karlsruhe.

Garantiert 11. Januar Ziehung!

Kriegs-Witwen **Geld-Lotterie** zus. Mk. 12500 Höchstgew. Mk. 5000

Lose St. 50 Pfg., 11 Lose 5.-M. Porto und Liste 30 Pfg. J. Stürmer Mannheim O 7. 11 und alle Losgeschäfte. — Postscheck-Konto Karlsruhe 17043

Aus der Landeshauptstadt.

„Badisches Geld"

Die Noten der deutschen Privatnotenbanken.

Häufig und eindringlich sind die Klagen darüber, daß die Noten jener Notenbanken außerhalb ihrer Landesgrenzen nicht als vollwertige Zahlungsmittel gegolten haben. Dieser Zustand ist seit dem 1. Januar durch das Abkommen der erwähnten Banken mit dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband gebessert. Nach diesem Beschluß werden die dem Verbande angeschlossenen Girozentralen, Sparkassen und Girostellen die Banknoten jener Institute auch außerhalb des Landes der Emissionsbank entweder selbst in Zahlung nehmen oder in gesetzliche Zahlungsmittel — Reichsbanknoten — umtauschen. Für den Reiseverkehr, namentlich des Sommers, ist diese Vereinbarung von größter Wichtigkeit. Man entsinnt sich wohl der häufigen Klagen über die betrübende Tatsache, daß die Privatnoten nicht angenommen zu werden brauchten. Für den Inhaber solcher Noten entstanden mitunter recht peinliche Schwierigkeiten. Ihr Besitzer war meistens auf private Gefälligkeit angewiesen und hatte auch da nicht immer Glück. In Städten mit über 100 000 Einwohnern konnten Privatnoten bei der Reichsbank angebracht werden. In kleineren Reichsbankstellen war es üblich, nur Geld in Höhe von 150 bis 200 Mark anzunehmen. Selbstverständlich war die Einlösung an die Dienststunden der Reichsbank gebunden, sodaß der Reisende sein Geld nicht immer verwerten konnte.

Die weitere Erleichterung besteht auch darin, daß die Sparkassen, die sich zur Annahme bereit erklärt haben, wohl in den meisten größeren Städten eine Geschäftsstelle unterhalten.

Für Baden ist diese Neuerung von größter Bedeutung, da die Annahme von Privatnoten unter den erwähnten Gesichtspunkten außerordentlich erleichtert wird. Es ist erfreulich, daß die Privatnotenbanken als Urheber dieses wichtigen Abkommens mit einer Forderung durchgedrungen sind, die seit langem von der Oeffentlichkeit mit Nachdruck erhoben worden ist. Wir knüpfen daran die Hoffnung, daß dem Beschluß eine Belebung des Fremdenverkehrs folgen möge. —dt.

Aus Beruf und Familie.

Seinen 80. Geburtstag darf heute bei guter Gesundheit und geistiger Frische Herr Jakob Deck begehen. Ueber 60 Jahre war er in der Firma C. F. Müller, Hofbuchhandlung, ununterbrochen tätig. 40 Jahre gehörte er aktiv der Freiwilligen Feuerwehr Mühlburg an und hat bei manchem Brande tätig mitgeholfen. Leider hat er schon vor 19 Jahren seine Lebensgefährtin verloren. Auch der einzige Sohn fiel zu Anfang des Weltkrieges im Feindesland und im Jahre 1919 mußte er der ältesten Tochter ins Grab nachsehen. So hat manches Leid seinen langen Lebensweg verdunkelt. Aber die Arbeit und ein festes Gottvertrauen halfen ihm die schweren Stunden überwinden. Zwei Schwestern im 88. und 84. Lebensjahre (auch noch geistig und körperlich sehr rüstig) feiern das Jubelfest mit. Mögen ihm noch viele frohe und gesunde Tage im Kreise seiner Kinder und Enkel beschieden sein.

Mitteilungen des Bad. Landestheaters.

5. Sinfoniekonzert des Bad. Landestheaterorchesters.

Zu einem Ereignis besonderer Art verspricht das 5. Sinfoniekonzert zu werden, mit dem am Montag, den 7 Januar unter der Leitung von Generalmusikdirektor Josef Krips die Reihe der Konzertabende des Landestheaterorchesters fortgesetzt wird. Zu Anfang des Programms steht die Uraufführung der ersten Sinfonie von N. Lopatnikoff, dem früher hier und jetzt in Berlin ansässigen russischen Komponisten, dessen Klavierkonzert bekanntlich vor zwei Jahren im gleichen Rahmen seine erfolgreiche Uraufführung erlebte. Mit Al. Tscherepnin, der zugleich als Solist verpflichtet ist, kommt sodann an zweiter Stelle der Vortragsfolge ebenfalls ein Vertreter der jungrussischen Musik zu Wort und zwar in dem Klavierkonzert F-Dur. Als örtliche Novität folgt schließlich noch G. Mahlers 9. Sinfonie.

Standesbuch-Auszüge

Sterbefälle und Beerdigungszeit. 1. Januar: Samuel Grimm, 61 Jahre alt, Ehemann, Landwirt (Schweigen). — 2. Januar: Luise Schmitt, 79 Jahre alt, Witwe, von Franz Schmitt, Geschäftsführer. Beerdigung am 4. Januar, 15 Uhr.

Karlsruher Wohnungsbau 1929.

Fortsetzung der Wohnungsbeschaffung nach dem jetzigen System.

Der Stadtrat hat folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Die Förderung des Wohnungsbaues durch die Stadt im Jahre 1929 ist zu erstrecken:

a) auf die Mitwirkung bei der Beschaffung des Baukapitals durch Gewährung langfristiger, hypothekarisch zu sichernder Darlehen zu marktüblichen Zinsen (Bauhypotheken) sowie durch Uebernahme der Ausfallbürgschaft für einen Teil des Baukapitals (ausnahmsweise auch der selbstschuldnerischen Bürgschaft, jedoch nur mit jeweiliger Zustimmung des Stadtverordnetenvorstandes);

b) auf Verbilligung des aufzuwendenden Baukapitals durch Gewährung von Zinsbeihilfen.

Die Maßnahmen nach Buchstabe a) und b) sind nebeneinander zulässig.

Die Bauhypothek soll zur Deckung des durch die erste Hypothek und die Eigenleistung des Bauherrn (in der Regel 20 v. H. der Gesamtkosten) nicht zu bestreitenden Teiles der Wohnungsneubaukosten beitragen, sie soll in der Regel den Betrag von 6500 Rm. für eine Wohnung nicht überschreiten und ist mit 1 v. H. über dem jeweiligen Zinsfuß der städtischen Spar- und Pfandleihkasse Karlsruhe für erststellige Hypotheken zu verzinsen und in der Regel mit 1½ v. H. zuzüglich der ersparten Zinsen zu tilgen. Die Uebernahme der Bürgschaft durch die Stadt ist auf langfristige Tilgungshypotheken innerhalb der ersten 60 v. H. der Gesamtherstellungskosten zu beschränken.

Die Zinsbeihilfen sind in der Form laufender Zuwendungen der Stadt an den Bauherrn bezw. seinen Rechtsnachfolger im Eigentum des Baugrundstücks zur Ermäßigung seiner Zinslasten aus dem Wohnungsneubau zu gewähren und dürfen bis zum 31. Dezember 1941 erstreckt werden. Sie sind nach der Größe der Wohnungen und dem jeweiligen Zinsfuß der städt. Spar- und Pfandleihkasse für erste Hypotheken zu bemessen und dürfen im Einzelfalle der Verzinsung eines bestimmten fiktiven Kapitalbetrags („Förderungsbetrags") zu dem jeweiligen um 4¼ verminderten Zinsfatz der städt. Spar- und Pfandleihkasse für erste Hypotheken, höchstens jedoch zu 4¼ v. H. entsprechen. Der Förderungsbetrag darf normalerweise 11 000 Rm. für eine Wohnung nicht überschreiten und ist in der Regel festzusetzen zu 160 Rm. je Qm. für die ersten 50 Qm. einer Wohnung und 60 Rm. je Qm. für weitere 50 Qm. In den Verträgen ist vorzusehen, daß vom Januar 1935 an die hiernach gewährten Zinsbeihilfen um ½ v. H. des Förderungsbetrages gekürzt werden können. In Fällen besonderer Art, namentlich für die Beschaffung von Wohnungen für kinderreiche Familien darf der Stadtrat die Zinsbeihilfe bis um 2 v. H des Förderungsbetrages erhöhen.

2. Zur Förderung des Wohnungsbaues gemäß Ziffer 1 werden mit Verwendungsfrist bis 31. März 1931 vorerst insgesamt zur Verfügung gestellt:

a) Wirtschaftsmittel 1929 aus dem städt. Anteil des gemäß gesetzlicher Vorschrift für die Förderung des Wohnungsbaues bestimmten Aufkommens aus der Gebäudesondersteuer 1928 in Höhe von 1 000 000 Rm.,

b) Kommunaldarlehen einschl. Kommunalsonderdarlehen des badischen Staates zur Förderung des Wohnungsbaues in Höhe von 2 000 000 Rm.,

c) Grundstocksmittel in Höhe des Ueberschusses der Rückzahlungen im Rechnungsjahr 1929 auf Kapitalforderungen aller Art aus der Förderung des Wohnungsbaues (Baudarlehen usw.) über den Aufwand für die Tilgung von Wohnungsbauanlehen, schätzungsweise 500 000 Rm.

Zur Aufnahme der Kommunaldarlehen gemäß Ziff. 2 Buchstabe b) nach Maßgabe der für diese Darlehen geltenden Bestimmungen wird der Stadtrat ermächtigt. Die bei der Aufnahme der Darlehen etwa entstehenden Kosten sind aus dem Kapital zu bestreiten.

Die Summe der zu gewährenden Bauhypotheken darf den Betrag von 3 500 000 Rm., die der zu verbürgenden Hypotheken den Betrag von 1 000 000 Rm. oder Gm. erreichen. Der Jetztwert der von der Stadt zu gewährenden Zinsbeihilfen darf nicht höher sein als der Betrag der Wirtschaftsmittel gemäß Ziff. 2 Buchstabe a), zuzüglich des Jetztwerts des Zinsengewinns aus der Ausleihung der Kommunaldarlehen gemäß Ziff. 2 Buchstabe b) als Bauhypotheken. Die Summe der Förderungsbeträge, aus denen hiernach die zu gewährenden Zinsbeihilfen zu berechnen sind, wird auf vorerst 7 000 000 Rm. festgesetzt.

3. Von den gemäß Ziffer 2 zur Förderung des Wohnungsbaues zur Verfügung stehenden Mitteln dürfen unter entsprechender Kürzung des Betrages der zu gewährenden Bauhypotheken bis zu 250 000 Rm. für Darlehen zum Schwemmanschluß und zur Instandsetzung alter Häuser abgezweigt werden.

Der Bürgerausschuß wird um seine Zustimmung hierzu ersucht."

Die Begründung der Vorlage führt u. a. aus:

Der bisherigen Uebung folgend, sollen auch für das kommende Baujahr noch vor Genehmigung des Voranschlags Mittel bereit gestellt werden, welche die reibungslose Ueberleitung der Wohnungsbautätigkeit ins neue Rechnungsjahr ermöglichen.

Die Art der Förderung des Wohnungsbaues

soll dabei grundsätzlich die gleiche bleiben wie im Vorjahr. Das 1928 eingeführte Verfahren der Mitwirkung bei der Kapitalbeschaffung durch Hingabe einer zweitstelligen, marktüblich zu verzinsenden Hypothek und der Gewährung laufender Zinsbeihilfen zur Verminderung der Zinsenlast hat sich gut bewährt. Die Stadt Zinsenlast hat sich gut bewährt.

Die in der Vorlage angeforderten Mittel sind so bemessen, daß damit mindestens 700 Wohnungen unterstützt werden können.

An Bauhypotheken werden hierfür bei einem Durchschnittssatz von voraussichtlich 4600 Rm. je Wohnung rund 3 250 000 Rm. erforderlich. Weiterhin sollen für Schwemmanschlußdarlehen, in besonderen Fällen auch für Instandsetzungsdarlehen, 250 000 Rm. bereitgestellt werden, so daß sich der gesamte Kapitalbedarf für das vorläufige Bauprogramm auf 3 500 000 Rm. beläuft.

Zur späteren Aufhöhung des Wohnungsbauprogramms auf etwa 1000 Wohnungen

würde allerdings im Laufe des Jahres noch ein Anlehen von 1—1½ Million Rm. benötigt werden. Ob die Aufnahme eines solchen Anlehens möglich sein wird, muß abgewartet werden. Zur indirekten Kapitalbeschaffung soll wiederum wie im Vorjahre die Bürgschaft durch die Stadt für langfristige Tilgungshypotheken innerhalb der ersten 60 v. H. der Gesamtherstellungskosten gewährt werden dürfen, und zwar bis zur Summe von 1 Million Reichsmark.

Für Zinsbeihilfen ist ein durchschnittlicher Förderungsbetrag von 10 000 Rm. je Wohnung vorzusehen, das macht bei 700 Wohnungen eine

Gesamtförderungssumme von 7 000 000 Rm.

Der Jetztwert dieser Beihilfen ist durch die vorstehend aufgeführten 1 000 000 Rm. Wirtschaftsmittel und die Zinsüberschüsse aus den 2 000 000 Reichsmark Kommunaldarlehen gedeckt.

Der Höchstsatz der Zinsbeihilfen soll mit Rücksicht auf den immer noch bestehenden hohen Zinsfuß der Städt. Sparkasse für 1. Hypotheken (8½ v. H.) anstatt bisher 3¾ v. H. künftig 4¼ v. H. betragen dürfen. Die Erhöhung der städtischen Leistung wird namentlich für kleinere Wohnungen von Bedeutung sein. Um den Kleinwohnungsbau besonders anzureizen, wird darüber hinaus vorgeschlagen, die bestehende Staffelung des Förderungsbetrages zugunsten der Kleinwohnungen noch zu steigern. Bisher wurden in Rechnung gestellt: 140 Rm./qm für die ersten 50 qm einer Wohnung und 80 Rm./qm für weitere 50 qm Wohnfläche; der Förderungsbetrag soll nunmehr auf 160 Rm./qm für die ersten 50 qm Wohnfläche erhöht und zum Ausgleich für weitere 50 qm auf je 60 Rm. vermindert werden. Es ergibt sich künftig für eine Wohnung von 50 qm Fläche ein Förderungsbetrag von 50×160 = 8000 Rm. (gegenüber bisher 7000 Rm.), während der Höchstsatz von 11 000 Rm. für Wohnungen für 100 qm Wohnfläche und darüber bestehen bleibt. Eine Kleinwohnung von 50 qm nutzbarer Fläche wird eine Zinsbeihilfe bis zu 4¼ v. H. aus 8000 Rm. = 340 Rm. zu erwarten haben können, gegenüber bisher 3¾ v. H. aus 7000 Rm. = 262,50 Rm. Es wird hierdurch möglich gemacht, Kleinwohnungen für das ganze Baukapital unter denselben günstigen Zinsbedingungen zu erstellen, wie sie vor dem Kriege bestanden haben, hoffentlich mit der Wirkung, daß künftig im Gegensatz zu bisher nicht vorwiegend Mittelstandswohnungen gebaut werden, sondern Kleinwohnungen in einer dem Bedarf an solchen wenigstens einigemaßen genügenden Zahl.

Als geeignetes Gelände für den Bau rationell gestalteter Kleinwohnungen „sowohl im Stockwerkshaus als auch Einfamilienhaus) wird zurzeit das hierfür außerordentlich günstig gelegene

Gelände des Dammerstocks

erschlossen. Durch die dieser Tage erfolgte Gründung der Volkswohnung G. m. b. H. ist dafür gesorgt, daß neben den schon bestehenden gemeinnützigen Bauvereinigungen ein neuer leistungsfähiger Bauherr auf dem Baumarkt auftritt, dessen ureigenste Aufgabe es ist, Kleinwohnungen zu bauen und zu angemessenen Preisen abzugeben. Der überaus notwendige und von jeher so außerordentlich schwer zu verwirklichende Fortschritt auf dem Gebiete der Kleinwohnung ist neben dem Ausbau der inneren Stadt das vornehmste Ziel der städtischen Wohnungsbaupolitik für das kommende Baujahr.

Der Zeppelin-Welt-Luftthafen.

Noch keine Entscheidung.

Der Wettlauf um den Zeppelin-Luftthafen geht unentwegt weiter. Eine Reihe von Städten ist auf den Plan getreten und hat der Luftschiffbaugesellschaft Zeppelin sehr verlockende Angebote gemacht. Auch die Stadt Karlsruhe befindet sich mit sehr guten Gründen, die bereits eingehend durch Sachverständige dargelegt wurden, darunter. Das betreffende Gelände wird im Norden vom Haupt- und Verschubbahnhof, im Osten von Durlach, im Westen von Rüppurr und der Dammerstock-Siedlung umschlossen.

In der Sache erfahren wir, daß Dr. Eckener mit einer Kommission einen Besuch des angebotenen Geländes angekündigt hat. Außer dem Besuch in Karlsruhe, wird ein solcher auch in den Städten stattfinden, die einen Platz angeboten haben. Ein endgültiger Termin kann vorerst noch nicht genannt werden, denn es ist bekannt, daß Dr. Eckener mit umfassenden Plänen technischer, organisatorischer und anderer Art stark beschäftigt ist. Daß nur ein riesiger Platz Aussicht auf den Weltluftthafen hat, beweist die Nachricht, daß der Luftschiffbau der Gemeinde Weil-Leopoldshöhe einen ablehnenden Bescheid erteilt hat.

Verkehrsunfälle.

In der Beiertheimer Allee zwischen Garten- und Ettlingerstraße fuhr am Mittwoch nachmittag um 5.30 Uhr ein Wagen der Linie 6 einen in gleicher Richtung fahrenden Radfahrer an, so daß dieser vom Rad geworfen, einige Meter weit geschleift wurde und sich eine starke Prellung am linken Arm zuzog. Das Fahrrad wurde schwer beschädigt.

Zu dem Verkehrsunfall, der sich an der Kreuzung der Kaiser- und Herrenstraße zutrug, ist noch zu melden, daß der von einem Lastkraftwagen Ueberfahrene den Unfall durch unbesonnenes Fahren mit seinem Motorrad selbst verschuldet hat.

Am Mittwoch nachmittag stieß ein Lastkraftwagen in der Rheinstraße bei der Erzbergerstraße, während er einen Handwagen überholen wollte, an einen aus entgegengesetzter Richtung kommenden Straßenbahnzug der Linie 1, der leicht beschädigt wurde, während der Lastwagen unbeschädigt aus dem Unfall hervorging.

In der Kriegsstraße am Mendelssohnplatz entstand am Mittwoch gegen 2 Uhr nachmittags dadurch eine Verkehrsstörung, daß ein beladenes Zweispännerfuhrwerk einer hiesigen Güterbestätterei ein Rad verlor und auf den Schienen der Linie 5 liegen blieb, so daß eine Umleitung der Elektrischen für 10 Minuten nötig wurde.

*

Unfall. Ein verheirateter städtischer Arbeiter von hier erlitt am Donnerstag nachmittag Ecke Sofien- und Schillerstraße dadurch einen Unfall, daß er beim Aufsteigen auf sein Pferdefuhrwerk ausrutschte und zu Fall kam, wobei ihm das rechte Vorderrad über den rechten Fuß ging und ihm die Zehen quetschte. Er fand Aufnahme im Städt. Krankenhaus.

Vermißt wird außer dem erwähnten Schreinermeister seit dem 5. Dezember ein 57 Jahre alter hiesiger Finanzinspektor a. D., der sich an diesem Tage von seiner Wohnung entfernte und seither keinerlei Lebenszeichen mehr von sich gegeben hat. Einem Freunde gegenüber machte er kurz vor seinem Verschwinden die Bemerkung, daß er im Hardtwald zu finden sein werde; doch verlief eine in den letzten Tagen dort abgehaltene Polizeistreife ergebnislos. — Ebenfalls vermißt wird seit dem 29. Dezember eine bisher in der Südstadt in Untermiete wohnhafte 22jährige Büglerin, die sich ohne Angabe eines Grundes aus ihrer Wohnung entfernte und bis heute noch nicht wieder dahin zurückgekehrt ist.

Diebstähle.

Am Mittwoch vormittag machte eine Witwe in der Rüppurrerstraße die Entdeckung, daß ihr Keller offenbar in der Nacht vorher gewaltsam geöffnet und daraus 6 Flaschen Wein gestohlen worden waren.

Einem Metzgermeister wurde am Mittwoch nachmittag sein Fahrrad aus dem Flur eines Hauses in der Kronenstraße von unbekanntem Täter entwendet. Das gleiche Mißgeschick erlitt ein Fuhrmann von hier, dem sein vor einer Wirtschaft in der Kronenstraße aufgestelltes Fahrrad abhanden kam.

Tagesanzeiger.

Nur bei Aufgabe von Anzeigen gratis.

Freitag, 4. Januar.

Bad. Landestheater: 8—10 Uhr: Herr Lambertchen.
Colosseum: abends 8 Uhr: Spadoni-Sisters mit ihrer Zirkus-Varieté-Revue.
Bad. Lichtspiele (Konzerthaus): 8¼ Uhr: Der Ring der Bajadere; Amundsen im ewigen Eis.
Residenz-Lichtspiele: Wer glaubt an 16 Töchter und kein Papa; Beiprogramm.
Kaffee Bauer: nachm. 4 Uhr: Elite-Konzert; abends 8½ Uhr: Ein Abend alter und neuer heiterer Weisen.

Gesundes Haar durch Dr. Dralle's Birkenwasser

Das unerreichte, wissenschaftl. begründete Mittel für den Haarwuchs. Ärztlich empfohlen gegen Haarausfall und Kopfschuppen. Zugleich das erfrischende und ideale Pflegemittel für die Frisur, von höchster Eigenart der Duftkomposition.

Preis: 2.20 und 3.75, ½ Ltr. 6.–, 1 Ltr. 10.50

Badische Rundschau.

Der kleine Grenzverkehr in Aussicht?

Eine langgehegte Hoffnung.

Nach einer auswärtigen Meldung wurde von einem Mitglied der Kommission zur Regelung des kleinen Grenzverkehrs zwischen Baden und Frankreich dem Oberbürgermeister aus Paris mitgeteilt, daß nach langen Verhandlungen ein Abkommen zustande gekommen sei, wonach beiderseits des Rheines eine Zone von 10 Kilometern für den kleinen Grenzverkehr freigegeben werde.

Das Abkommen bedürfe noch der Ratifikation der beiderseitigen Parlamente, die sicher bald erteilt werde.

*

Wenn diese Meldung sich bestätigt, dann würde eine lang gehegte und ersehnte Hoffnung der Stadt Kehl und des Hanauerlandes in Erfüllung gehen. (Schriftleitung.)

Gemeindehaushalt Dundenheim.

Umlage und Voranschlag.

m. **Dundenheim**, 3. Jan. Unsere Gemeindefinanzen bewegen sich auf geordneter Bahn, dank der sparsamen Führung des Gemeindehaushalts. Im Steuerjahr 1928/29 beträgt der Umlagefuß beim Grundvermögen 20 Pfg., beim Betriebsvermögen 8 Pfg., beim Gewerbeertrag 1,50 Mk. Die Kreisumlage, die von den Steuerpflichtigen zwar erhoben, an die Kreiskasse aber wieder abzuführen ist, beträgt 7 Prozent, d. h. 27 Pfg. von 100 Mk. Steuerkapital. Mittels der Gemeindeumlage wird der ungedeckte Aufwand von 9746 Mk., ohne Kreisumlage, der nach Gegenüberstellung von Einnahmen und Ausgaben fürs Rechnungsjahr 1928/29 verblieben ist, gedeckt werden können. Auf dieser Basis fand der provisorische Voranschlag für das Rechnungsjahr 1928/29 einstimmige Annahme.

65 Jahre Männergesangverein in Appenweier.

m. **Appenweier**, 3. Jan. Unser Männergesangverein darf mit Stolz und Befriedigung auf den Verlauf seines 65jährigen Stiftungsfestes zurückblicken, das ein Glanzpunkt in den Annalen unserer diesjährigen Winterveranstaltungen bleibt. Ein auserwähltes Festprogramm war zusammengestellt worden, das auch den verwöhntesten Ansprüchen aller Festteilnehmer gerecht wurde. Vormittags 10 Uhr war Festgottesdienst, in welchem der Männerchor die deutsche Schubertmesse zum Vortrag brachte, außerdem noch „Die Himmel rühmen" (von Beethoven) und „Weihnachtsglocken" (von Sonnet). Abends um 8 Uhr begann das Festkonzert im Kronensaal. Hier gelangte die Operette „Das deutsche Volkslied" zur Aufführung nebst zahlreichen neueinstudierten Männerchören. Nach dem Konzert begann der inoffizielle Teil, wo bei Gesang, Tanz und Unterhaltung Jung und Alt frohe Stunden verlebten. Besonderer Dank gebührt Lehrer Fritz Walter, der als rühriger Dirigent des Männergesangvereins diesem und sich einen klangvollen Namen erworben hat.

Immer neue Schwarzbrennereien.

In einer Erdhöhle entdeckt.

bld. **Baden-Baden**, 3. Jan. Nachdem erst am zweiten Weihnachtsfeiertag in Unzhurst-Oberwasser vier Geheimbrennereien durch Zollbeamte entdeckt wurden, sind am vergangenen Samstag wiederum zwei Geheimbrennereien auf der Gemarkung Oberachern in einer großen geheimen Erdhöhle entdeckt worden. Die Erdhöhle war von außen völlig unsichtbar, dafür aber im Innern außerordentlich praktisch und gut eingerichtet. Das schwarze Gewerbe muß in großem Umfang betrieben worden sein. Zwei Verhaftungen wurden vorgenommen.

*

dz. **Baden-Baden**, 3. Jan. Ein raffinierter Postdiebstahl wurde in der Neujahrsnacht auf dem Bahnsteig des Bahnhofes Baden-West verübt. Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, geben die Beamten an, daß vier Säcke mit gewöhnlicher Briefpost im Augenblick ihrer Abwesenheit kurz vor dem Eintreffen des Drei-Uhr-Nachtschnellzuges auf dem offenen Bahnsteig aus dem Handwagen entwendet worden seien. Die polizeilichen Ermittelungen sind im Gange.

Der Landeseisenbahnrat 1929/31 vollständig.

Reichsbahndirektion Karlsruhe.

Zu Mitgliedern des Eisenbahnrats Karlsruhe wurden ernannt:

Generalkonsul Willy Menzinger, Präsident des Badischen Verkehrsverbandes Karlsruhe, Fabrikant Eugen Wollfarth, Grötzingen bei Durlach, Oberbürgermeister Gündert-Pforzheim, Eugen Rank, Direktor der Oberrh. Eisenbahnges. A.-G., Mannheim, Direktor Rudolf Thomann, Karlsruhe, Gustav Jäger, Generaldirektor der Rheinschiffahrts-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim, Direktor Dr. Albert Knutzemüller, Freiburg (Br.).

Als Stellvertreter werden fungieren: Dr. Gugelmeier, Präsident der Badischen Girozentrale, Mannheim, Direktor Dr. Kurt Danziger in Firma Enzinger-Union-Werke A.G., Mannheim, Oberbürgermeister Fieser, Baden-Baden, W. Nöldicke, Direktor der Bad. Lokaleisenbahnen A.-G., Karlsruhe, Direktor Franz Obermaier, Freiburg i. Br., Direktor Otto Grohé, Mannheimer Lagerhaus-Ges., Mannheim, Kaufmann Heinrich Graf II, Mannheim.

Zum Landeseisenbahnrat Frankfurt a. M. wurden delegiert: als Mitglied: Direktor Füller, Karlsruhe, als Stellvertreter: Direktor Dr. Schwörer, Freiburg i. Br.

Landtagswahlen.

Deutschnationale Volkspartei.

Auf einer Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Freiburg der Deutschnationalen Volkspartei wurde zum Spitzenkandidaten für den Wahlkreis Freiburg-Stadt der 1. Vorsitzende Dr. E. C. Brühler einstimmig bestimmt. Dr. Brühler hat die Kandidatur angenommen.

Wieder Frost und Schneefall.

Gute Wochenend-Verheißungen im gesamten Schwarzwald.

In den Berglagen kam es am Donnerstag zu verbreiteten, jedoch nur mäßigen Schneeschauern bei meist trübem, nebligem und sehr kaltem Wetter. Der Ostwind überweht noch mit ziemlicher Kraft die Höhen, wo sich neue Verwehungen zeigen. Im allgemeinen hat die Schneedecke einen beträchtlichen Zuwachs erfahren, meist bis zu 15 Zentimeter.

Der Neuschnee ist pulvrig und trocken, die Skibahnen sind im gesamten Schwarzwald gut fahrbar, namentlich von 400 Meter an aufwärts.

Im einzelnen meldet der Nordschwarzwald: Badener Höhengebiet mit Hundseck und Herrenwies: 30—40 cm Schneehöhe, 12 cm neu, pulvrig, —7 Grad, neblig und leichter Schneefall, Skibahn abwärts fahrbar bis Gertelbach und Raumünzach, Wege gebahnt; Hornisgrinde—Mummelsee—Ruhestein: Schneehöhe im Durchschnitt 50—75 cm, 15 cm pulvriger Neuschnee, trüb, zeitweilig Schneefall, —8 bis —10 Grad, obere Lagen stellenweise Verwehungen, Kammlagen scharfer bis stürmischer Ostwind, Skibahn sehr gut, fahrbar bis gegen Ottenhöfen; Allerheiligen: 35 cm Schneehöhe, 10 cm neuer Pulverschnee, —8, Schneefall, Skibahn abwärts bis Unterwasser, aufwärts sehr gute Bahn nach Ruhestein und Schliffkopf bei 80 cm Schneehöhe; Kniebis—Freudenstadt: auf der Höhe bis 70, im Tal bis 20 cm Schneehöhe, —8 Grad, Nordostwind, Pulverschnee, Ski- und Schlittenbahn gut.

Mittelschwarzwald: Höhengebiet Triberg—Schönwald—Schonach—Furtwangen: leichter Schneefall, bedeckt, Ostwind, —9 Grad, Schneehöhe unterschiedlich 45 bis 60 cm bei 15 cm Neuschnee, Skibahn nach allen Richtungen bis 500 Meter abwärts gut fahrbar, Paßhöhen strichweise Schneewehen, Hauptwege gebahnt; Höhengebiet Kandel—St. Märgen—St. Peter: Schneelage 50—75 cm, 18 cm pulvriger Neuschnee auf hartem Altschnee, —9 Grad, weiterer Schneefall, Ostwind, alle Skibahnen sehr gut und bis Bahnstationen benützbar.

Südschwarzwald: Feldberggebiet: Schneetreiben und scharfer Ost, —12 Grad, Schneehöhe 90—100 cm, stellenweise bis 1,20 Meter, teilweise Schneeverwehungen, besonders auf dem Kamme, Skibahn sehr gut, pulvriger Neuschnee, bedeckter Himmel; Herzogenhorn: 1 Meter Schnee; Schauinsland: 75 cm, Belchen 1,10 Meter Schnee, weiterer Schneefall, —13 Grad, Skibahn bis Schönau; Bärental — Altglashütte — Seebrugg — Schluchsee: Schneelage 55—60 cm, 15 cm neuer Schnee, —8 Grad, leichter Schneefall, Ostwind, alle Skibahnen gut, Wege gebahnt; Titisee—Hinterzarten — Neustadt — Hochfirst: 45—50 cm Schneehöhe, Hochfirst bis 80 cm, 20 cm Neuschnee, —7 bis —10 Grad, Ostwind. Ski- und Rodelbahn sowie Eisbahn auf dem Titisee gut.

Chronik der Unglücksfälle.

Tod unterm Lastauto.

w. **Palmbach**, 3. Jan. **Auf der Straße Reichenbach—Langensteinbach kam gestern abend ½6 Uhr der 45 Jahre alte Maurer Gotthold Wenz durch ein Lastauto zu Fall. Er wurde überfahren und erlitt so schwere Verletzungen, daß er in der gleichen Nacht verstarb. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe mit vier unmündigen Kindern. Der nähere Hergang und die Schuldfrage sind noch ungeklärt.**

Schiffsunfall an der Rheinbrücke.

dz. **Kehl**, 3. Jan. Hier kamen zwei zusammengekoppelte Kanalschiffe, darunter eines mit Motorantrieb, den Rhein herunter. Kurz vor den Rheinbrücken riß sich das eine los. Es wurde von der Strömung erfaßt und mit großer Wucht quer zur Fahrtrinne vor die Straßenbrückenpfeiler geworfen. Merkwürdigerweise hielt das Schiff stand, so daß weiter kein Schaden eintrat. Die Insassen des Schiffes wurden mit Tauen auf die Brücke gezogen, die zum Treideln benutzten zwei Maultiere mußten im Schiff verbleiben. Heute morgen wurde mit der Bergung begonnen. Das Motorschiff kam unbeschädigt durch die Brücke hindurch und fuhr nach dem Straßburger Hafen.

Ertrunken.

bld. **Ottenau** bei Rastatt, 3. Jan. Am Neujahrstage ist der 64jährige Max Merkel im Kanal ertrunken. Er war, von Gaggenau kommend, entlang dem Werkkanal gegangen, wo er anscheinend, durch ein Auto geblendet, vom Wege abgekommen ist und in den zwei Meter tiefen Kanal geriet und ertrank.

*

bld. **Freiburg**, 3. Jan. Der Strafgefangene Max Bleche zog sich beim Turnen im hiesigen Landesgefängnis eine Verletzung an der Wirbelsäule zu, an deren Folgen er im Krankenhaus gestorben ist.

bld. **Bischweier** (bei Rastatt), 3. Jan. Seit Montag werden die 15jährige Hilde Jung und der 35jährige Josef Kittel vermißt. Die Nachforschungen werden sehr eifrig betrieben.

Zwei Scheunen niedergebrannt.

dz. **Rheinhausen** (A. Bruchsal), 3. Jan. In letzter Nacht brach in der Scheune des Ludwig Mohr Feuer aus, das durch die reichen Heu- und Strohvorräte rasch um sich griff. Der Brand sprang auf eine weitere Scheune über und zerstörte auch diese vollständig samt den darin lagernden Vorräten. Durch das Feuer wurden auch andere Einwohner des Ortes geschädigt, die ihre Vorräte in den abgebrannten Scheunen gelagert hatten. Da sich Wassermangel einstellte, konnte sich die Feuerwehr nur darauf beschränken, die Nachbargebäude zu schützen. Das Fehlen einer Druck- und Saugpumpe machte sich bitter bemerkbar.

*

be. **Weiher**, 3. Jan. Beim Neujahrsschießen wurde der Schneider Schäfer, Sohn der Witwe Schäfer, durch die Pulverladung eines Fortbildungsschülers ins Gesicht getroffen. Ihm wurde ein Auge leicht verletzt. Trotzdem der Schüler kurz zuvor polizeilich verwarnt war, so hat er durch Unachtsamkeit den Sch. fast um ein Auge gebracht.

Aus den Karlsruher Gerichtssälen.

5000 Mark Geldstrafe gegen einen Kraftfahrer.

Berufungsverhandlung.

Der 27 Jahre alte Prokurist Walter A. von Pforzheim, der schon seit Jahren im Besitz des Führerscheins ist, machte am 9. März eine Spazierfahrt nach Karlsruhe und kehrte nach Mitternacht zurück. Beim Reuchlin-Gymnasium in Pf. fuhr er vier Personen über den Haufen. Drei wurden sehr schwer verletzt, während eine mit leichteren Verletzungen davonkam. Das Schöffengericht Pforzheim stellte fest, daß der Angeklagte mit zu großer Geschwindigkeit gefahren war und verurteilte ihn wegen fahrlässiger Körperverletzung zu fünf Monaten Gefängnis. Der Angeklagte habe offenbar etwas „gedöst".

Die Berufungsverhandlung fand vor der Karlsruher Strafkammer statt, die eine Geldstrafe von 5000 M (bzw. an deren Stelle eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten) aussprach.

*

Unter Anklage wegen schwerer Urkundenfälschung und Betrugs stand der 25 Jahre alte Gelegenheitsarbeiter Georg M. aus Muggensturm vor dem Schöffengericht. Er hatte einer Frau mit Hilfe eines Schreibens das er mit dem Namen seiner Mutter unterzeichnete, ein Darlehn von 10 M abgeschwindelt. Das Gericht erkannte auf 1 Monat Gefängnis.

Wegen Wechselfälschung wurde gegen den verheirateten früheren Polizeibeamten Wilh. A. unter Einbeziehung einer früheren Strafe von 6 Wochen Gefängnis eine Gesamtgefängnisstrafe von 8 Monaten ausgesprochen.

Unter der Anklage wegen schwerer Urkundenfälschung, Betrugs und Unterschlagung hatte sich der 28jährige vorbestrafte Mechaniker Karl H. aus Durlach-Aue zu verantworten. Der Angeklagte hatte als Provisionsvertreter elf Bestellscheine mit Namen von Personen ausgefüllt, die nichts bestellt hatten, und sich somit Provisionen erschwindelt. Ferner hatte er eine Musterkollektion im Werte von etwa 200 M trotz ausdrücklichen Verbots verkauft. Das Gericht verurteilte ihn zu einer Gesamtgefängnisstrafe von 6 Wochen.

Ungedeckte Schecks. — Eisenbahntransportgefährdung.

Vom Einzelrichter bestätigt.

Wegen Betrugs war der Korbmacher Josef B. aus Au a. Rh. zu 30 M Geldstrafe verurteilt worden. Er hatte einen Scheck über 15,60 M auf die Sparkasse Rastatt gegeben, obwohl er wußte, daß sein Konto erschöpft war. Auf Einspruch des Angeklagten kam die Sache vor dem Einzelrichter zur Verhandlung. Das Gericht verwarf den Einspruch und hielt die ausgesprochene Geldstrafe aufrecht. Die Urteilsbegründung bemerkt, daß man sich vor Ausstellung eines Schecks vergewissern müsse, ob auf dem Konto noch Deckung vorhanden ist und daß die Begebung ungedeckter Schecks Betrug sei.

Der 23jährige Fabrikarbeiter und Landwirt August H. fuhr mit einem Kuhfuhrwerk, auf dem er und seine Braut saßen, längs der Nebenbahnstrecke Karlsruhe — Durmersheim nach Forchheim. Hier überquerte er die Gleise, als im Augenblick das Fuhrwerk von einem Zug erfaßt, umgeworfen und beschädigt wurde. Der Zug mußte auf freier Strecke halten. Wegen seines unvorsichtigen Verhaltens erhielt H. 40 M Strafe. In der Einspruchsverhandlung vor dem Einzelrichter machte er geltend, der Lokomotivführer habe zu spät Signal gegeben. Wie der Richter dem Angeklagten vorhielt, ist sein Verhalten auch dann schuldhaft, wenn die Lokomotive gar kein Signal gegeben hätte, da es seine Verpflichtung gewesen wäre, sich bei der Annäherung an den Bahnkörper zu überzeugen, ob sich nicht ein Zug nähere. Das Gericht erhielt die Geldstrafe aufrecht.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Die anhaltende Bewölkung hat bisher eine Verschärfung des Frostes verhindert. Mit Rücksicht auf die stabile Luftdruckverteilung wird heute noch mit dem Einflusse der südlich von uns gelegenen Störungen zu rechnen und daher nur langsame Aufheiterung zu erwarten sein.

Wetteraussichten für Freitag: Fortdauer des Frostwetters. Vorwiegend wolkig und zeitweise Schneefälle. Im Gebirge mäßiger, in der Ebene leichter Frost.

Wetterdienst des Frankfurter Universitäts-Instituts für Meteorologie und Geophysik.

Witterungsaussichten für Samstag: Bei östlichen Winden Fortdauer des Frostwetters.

Badische Meldungen.

	Höhe über NN	Luftdruck in Meeres-Mn	Temperat. °C 7 Uhr morgens	Max. gestern	Min. nachts	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag in 24 Std.	Schneehöhe
Konstanz	46	764.5	—7	—4	—7	NO	mäßig	bed.	2	—
Karlsr.	120	763.9	—3	—0	—3	O	schwach	bed.	*	—
Baden	215	762.7	—2	—2	—3	N	mäßig	bed.	2	—
St. Blas.	780		—6	—1	—6	O	schwach	bed.	?	—
Feldb. *	1493	628.2	12	—11	—12	O	stürm.	Nebel	5	—
Badenw.	421	759.4	—3	—1	5	NO	leicht	bed.	3	—

Rheinwasserstand.

	3. Januar		2. Januar
Basel	6.88 m		0.78 m
Waldshut	— m		— m
Schusterinsel	1.0 m		1.42 m
Kehl	2.70 m		2.84 m
Maxau	4.69 m		4.96 m
„	— m	mittags 12 Uhr	4.89 m
„	— m	abends 6 Uhr	4.81 m
Mannheim	4.06 m		4.41 m
Caub	— m		— m

Die Pressearbeit im X. badischen Turnkreis.

Vom 29. bis 31. Dezember tagten unter Vorsitz von Kreispressewart Dr. Fischer (Karlsruhe) in Sinsheim die Gaupressewarte des 10. badischen Turnkreises. Aus allen Teilen des Landes waren Vertreter entsandt.

Der Versammlungsleiter gab zunächst einen Rückblick auf die Pressearbeit der letzten Jahre. Zur Ermöglichung einer lückenlosen Berichterstattung im Verein, Gau und Kreis soll die Organisation im Fachpressewesen restlos durchgeführt werden. Jeder Verein hat einen Pressewart zu ernennen, der mit den übergeordneten Organen Verbindung aufrechterhält und die notwendigen Unterlagen für die Berichterstattung liefern soll. Die seit einiger Zeit innerhalb des Kreises eingerichtete Pressestelle hat sich als unentbehrlich erwiesen und soll in Zukunft einen weiteren Ausbau erfahren. Mängel der Berichterstattung besonders anläßlich größerer Veranstaltungen werden besprochen und entsprechende Anträge gestellt.

Eingehende Besprechungen wurden geführt über die Werbung für die Turnsache durch Wort und Bild, eine Aufgabe, die zum Pflichtenbereich der Pressewarte gehört. Mit Recht wurde zum Ausdruck gebracht, daß auch der Bildungsarbeit innerhalb der Turnerschaft noch größere Aufmerksamkeit zu widmen sei, damit dadurch der geistigen Seite des Turnens Rechnung getragen werde. Als empfehlenswerte Maßnahme wurde hier die Einrichtung von Büchereien in den einzelnen Vereinen gutgeheißen.

Reges Interesse fanden die Ausführungen des Kreis-Frauenturnwarts Latterner über das Kreisfrauenturnfest in Gaggenau im Jahre 1929 und des Kreisoberturnwartes Schweizer über das Landesmännerturnen im Jahre 1930 in Mannheim und die in Verbindung damit stehenden Fragen der Werbearbeit seitens der Pressewarte. Mit dem Landesturnen in Mannheim soll eine größere Fachausstellung verbunden werden.

Bei der Wahl des Kreispresseausschusses wurde an Stelle des ausscheidenden Mitgliedes Röger Schriftleiter Krausenecker in Lörrach neugewählt.

Karlsruher Opern- und Schauspielführer

Herr Lamberthier. — Von Louis Verneuil.

Ueber der jungen Ehe Germaines hängt das Damoklesschwert des drohenden Verrats ihrer galanten Vergangenheit. Sie liebt ihren Maurice zärtlich, bebt aber vor seiner scharfäugigen Eifersucht und bringt es nicht über sich ihm über alles offen die ganze Wahrheit zu beichten. In ihrer Angst um sein und ihr Glück verstrickt sie sich in Ausreden, halben und ganzen Lügen, flüchtet, bei einer ertappt, ohne Besinnen zu einer anderen, noch gewagteren, und lockt so den Argwohn des gepeinigten Mannes erst recht auf die rechte Spur .... Germaine kann sich der Fesseln, die sie an Herrn Lamberthier, den alten, so steinreichen wie skrupellosen Freund, ketten, nicht entwinden. Als Leiterin eines großen geschäftlichen Unternehmens hat sie fortgesetzt mit quälenden Geldsorgen zu kämpfen. Herr Lamberthier steht — wie ehedem — mit seinem Reichtum zur Verfügung — aber er fordert für seine Hilfe und erhält den gewohnten Tribut .... Die verzweifelte Komödie raffinierter Täuschung, schmählichen Betruges muß weitergespielt werden ... bis zur gänzlich unerwarteten, grauenvollen Katastrophe ...

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Berliner Börse.

Entspannung am Geldmarkt und doch Glattstellungen.

Berlin, 3. Januar. (Funkspruch.) Nach der festen und freundlichen Haltung des vorbörslichen Freiverkehrs enttäuschte der offizielle Börsenbeginn. Man stand immer noch unter dem Eindruck des Reparationsberichtes und besprach eifrig die Auslassungen der ausländischen Zeitungen. Da die Provinz und die Bankenkundschaft sich weiter äußerste Reserve auferlegten, neigte die Spekulation eher zu Glattstellungen. Die weitere Entspannung am Geldmarkt vermochte keine Anregung zu geben, ebensowenig die neuerliche Aufwärtsbewegung an der Neuyorker Börse. Dagegen verstimmte das weitere Anschwellen der Arbeitslosenziffer. Die Grundstimmung war zunächst noch nicht ganz unfreundlich, und teilweise wiesen die Kurse, namentlich jene einiger Spezialwerte, noch Kursbesserungen auf.

Am Geldmarkt ermäßigte sich der Satz für Tagesgeld weiter auf 5—7 Prozent, für erste Firmen noch mehr, für Monatsgeld auf 7½—9 Prozent und für bankgirierte Warenwechsel auf ca. 6¾ Prozent.

Am internationalen Devisenmarkt schwächte sich die Mark weiter ab. Kabel—Mark war mit 4.2047 bis 4.2050, Kabel—London mit 4.8506—4.8510 und London—Mark mit 20.39¾ zu hören.

Im Verlaufe machte die schon nach Festsetzung der ersten Kurse einsetzende Abschwächung weitere Fortschritte. Neben den in recht bestimmter Form auftauchenden Gerüchten über eine unveränderte A.E.G.-Dividende verstimmte die weitere Abschwächung der Mark. Abgaben der Spekulation und Mehrabgaben der Baisse-Partei drückten die Kurse. Die bevorzugten Papiere, wie Rheinische Braunkohlen, R.W.E. und Dessauer Gas büßten bis zu 4 Prozent und darüber ein. Stärker rückgängig waren ferner Kaliwerte, von denen Salzdetfurth 8, Aschersleben 5 und Westeregeln 4 Prozent verloren. Die übrigen Papiere gaben durchschnittlich 1—2 Prozent nach.

Infolge anhaltender Nachfrage wurde der Privatdiskont für beide Sichten um weitere ⅛ auf 6¾ Prozent ermäßigt. Obwohl der Privatdiskont ermäßigt wurde und feste Tendenzmeldungen von den westlichen Börsenplätzen vorlagen, nahm die Spekulation umfangreiche Positionslösungen vor, denen auch größere Abgaben der Arbitrage folgten. Die Börse schloß zu den niedrigsten Tageskursen. Auch nachbörslich neigten die Kurse weiter eher zur Schwäche. Gut gehalten waren nur A.E.G. Man nannte: Commerzbank 199, Reichsbank 331—331,50, A.E.G. 190, Siemens 424, Dessauer Gas 224—224,50, Farben 266,75, Rheinische Braunkohlen 289,50, R.W.E. 263, Schultheiß 325,50, Salzdetfurth 530 Geld, Bemberg zirka 447, Altbesitz 53,40, Neubesitz 14,90.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 3. Jan. (Funkspruch.) Die Abendbörse war ausschließlich auf den Automobilmarkt konzentriert, wo besonders große Umsätze in Kleyer-Aktien stattfanden, die auf 400 000 Rm. nominell zu beziffern sind. Der Kurs war amtlich noch 77 Prozent minus 3 Prozent auf Stützungskäufe. Sofort glitt der Kurs bis 75 Prozent zurück. Morgen soll eine Aufsichtsratssitzung stattfinden. Gleichfalls stärker angeboten und bis 73 Prozent ermäßigt waren Daimler-Aktien. Trotz wiederholter Dementis erhält sich hartnäckig das Gerücht, daß die General Motors die Aktienmajorität von Opel übernommen hätten. Die übrigen Märkte zeigten geringere Kursrückgänge und waren im allgemeinen um 1 Prozent abgeschwächt. Am Rentenmarkt Türken behauptet, Goldtürken 12,50.

Anleihen: Altbesitz 53,25, Neubesitz 14,90, 4proz. Dt. Schutzgebiete 6,15.

Bankaktien: Allg. Dt. Creditanst. 141,50, Barmer Bankverein 146, Bayr. Hyp.- u. Wechselb. 176, Berl. Handelsges. 138,75, Darmst. u. Nationalb. 292, Deutsche Bank 173,50, Disconto-Gesellsch. 166,75, Dresdner Bank 173,50, Metallbank 144,50, Reichsbank 333, Oesterr. Credit 34,50.

Bergwerks-Aktien: Gelsenk. 125, Harpen 136, Ilse Berg 232,50, Kaliw. Aschersl. 292,50, Westeregeln 293, Mannesmannröhren 129⅛, Mansfelder Bergbau 116, Phönix Bergb. 90, Rhein. Braunk. 289, Rhein-Stahl 137, Ver. Königs- u. Laurah. 70, Ver. Stahlwerke 92,50.

Transportwerte: Nordd. Lloyd 135,25.

Industrie-Aktien: Adlerwerke Kleyer 73,75, A.E.G. Stammaktien 188,50, Bergmann Elektr. 232, Zement Heidelberg 137,50, Daimler Motor 71, Dt. Goldscheideanst. 187, Dt. Linoleumwerke 348, Elektr. Licht u. Kraft 247,50, J.-G. Farben 266,50, Frankf. Maschinen 68, Gesfürel 265, Goldschmidt Th. 96, Hoch- u. Tiefbau 107, Holzmann 139, Junghans Gebr. 82, Lahmeyer 183, Neckarsulm Fahrz. 28, Rütgerswerke 105, Schuckert El. Nürnb. 253, Siemens u. Halske 424, Thür. Lief. Gotha 109, Verein f. chem. Ind. 98, Voigt u. Häffner 210, Zellst. Aschaffenb. 206, Zellstoff Waldhof 282.

Die Lage der Rheinschiffahrt.

Nach dem Bericht der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel haben sich die Erwartungen, die die Rheinschiffahrt auf die Arbeitsaufnahme der Eisenindustrie setzte, nicht erfüllt. Das Angebot an Ladungsgut blieb während des ganzen Dezember ungenügend, so daß der Kahnraum nur unzureichend beschäftigt werden konnte. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Jahreszeit mit ihren hemmenden Witterungseinflüssen, sowie der langsam fallende Wasserstand, der für einige Tage die volle Abladung der Schiffe verbot, den Kahnumlauf stark verzögerte.

Der Verkehr auf der niederrheinischen Strecke von Rotterdam aufwärts, der durch die Aussperrung in der Schwerindustrie am empfindlichsten gelitten hatte, war zwar lebhafter als im Vormonat. Der Talversand von Straßburg nach den Ruhrhäfen konnte nicht als übermäßig lebhaft bezeichnet werden. Etwas lebhafter sind die Verladungen vom Mittelrhein zu Tal geworden, namentlich nach bestimmten holländischen Hafenplätzen.

Das Geschäft von Ruhrort zu Berg und Tal wurde wie im Vormonat einigermaßen gestützt durch die Kohlenverladungen, die sich annähernd auf dem bisherigen Stande halten konnten. Die Wiederaufnahme der Arbeit in der Eisenindustrie blieb ohne Einfluß, der Versand der Hüttenwerke hielt sich jedenfalls in sehr engen Grenzen. Allgemein ist das Geschäft vor den Feiertagen erheblich zusammengeschrumpft und wird erst im neuen Jahr in vollem Umfange wieder einsetzen. Während der Berichtszeit ging der Wasserstand stetig zurück auf 1,69 Meter am 26. Dezember. Zurzeit ist der Wasserstand infolge des mit reichlichen Niederschlägen verbundenen Witterungsumschlags in den Weihnachtstagen wieder im Steigen begriffen und ging in den letzten Tagen in die Höhe. Die Schiffe konnten im allgemeinen voll abgeladen werden. Gegen Ende der Berichtszeit war jedoch die Tauchtiefe nach dem Oberrhein teilweise bis auf 2,20 Meter beschränkt. Die Fahrt nach Basel war auch in diesem Monat gesperrt.

Angesichts des großen Angebots an Kahnraum blieb die Stimmung auf dem Rhein-Ruhr-Frachtenmarkt während des Monats unverändert schwach. Die Frachtsätze hielten sich im großen und ganzen auf der Höhe der Schlußnotierung des Vormonats. Wenn die Frachten trotz der mangelhaften Beschäftigung sich behaupten konnten, so dürfte das darauf zurückzuführen sein, daß infolge Seedampfermangels in Rotterdam die beladenen Kähne dort sehr lange festgehalten wurden.

Nach den amtlichen Notierungen der Schifferbörse in Duisburg-Ruhrort wurden in der Verkehrsbeziehung Rhein-Ruhrhäfen—Mannheim im ersten und letzten Monatsdrittel 1.10 Rm. bei ganzer Lade- und Löschzeit für die Tonne bezahlt. In der Mitte der Berichtszeit gaben die Frachten auf 1 Rm. nach. Forderungen zur Zahlung von Tagesmiete, die zur Abwendung des Risikos einer etwaigen Stillegung der Schiffahrt infolge Eisgangs erhoben wurden, konnten infolge des oben erwähnten Ueberangebotes an Leerraum nicht durchdringen. Für Kanalplätze wurde ein Zuschlag von 20 Pfg. bezahlt.

Das Schleppgeschäft war unausgeglichen. Das Angebot an Schleppkraft überwog nach wie vor. Infolge der Behinderung der Schiffahrt durch Nebel, sowie den anfänglich hohen Wasserstand, der dadurch bedingten längeren Reisedauer war die Schleppkraft an einigen Tagen gesucht.

Das galt namentlich für Rotterdam, wo die Sätze zwischen 40 und 60 Cents schwankten. In Ruhrort hielt sich jedoch die Notiz für den Schlepplohn durchweg auf dem hergebrachten Stande von 1.15 bis 1.20 Rm. Die Umschlagsbetriebe der Duisburg-Ruhrorter Häfen wurden allmählich wieder etwas besser beschäftigt, ohne daß ihre Inanspruchnahme ähnlich wie diejenige der Lagerhäuser auch nur als ausreichend bezeichnet werden könnte. Die Getreidezufuhren waren im Monat Dezember ungewöhnlich gering. Sie blieben rund 40 Prozent gegenüber den Eingängen während desselben Zeitabschnitts im Jahre 1927 zurück.

Mannheimer Börse.

Mannheim, 3. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Bei schwacher Tendenz notierten: J.-G. Farben 267, Zellstoff Waldhof 284, Bad. Assekuranz 220, Südd. Zucker 156,50, Durlacher Hof 148, Daimler-Benz 76, Deutsche Linoleum 350, Gebr. Fahr 28, Wayß u. Freytag 135.

Insolvenz im Wiener Großhandel.

Die alt renommierte Wiener Kolonialwaren-Großhandlungsfirma Gustav Heinsheimer u. Co. hat ihre Gläubiger um ein Moratorium ersucht, das ihr auch auf 30 Tage bewilligt wurde. Die Passiven der Firma im Import-Betrieb betragen rund 3 Mill. Schilling. Die inländischen Gläubiger sind mit etwa 40 Prozent der Gesamtforderungen interessiert, die restlichen 60 Prozent rekrutieren sich aus Warengläubigern des Auslandes, hauptsächlich aus Hamburger, Amsterdamer und Londoner Kolonialwarenfirmen.

Lederwerke vorm. Ph. Jac. Spicharz, Offenbach a. M.

Unter Vorlegung der Bilanz per 31. Dezember 1928 wird in einer zum 24. Januar einberufenen Hauptversammlung über den Stand der Liquidation berichtet werden und die Genehmigung der Aktionäre zu den für den Verkauf des Grundbesitzes vorgesehenen Maßnahmen eingeholt werden. Die Liquidationseröffnungsbilanz ergab, wie erinnerlich, einen Aktivenüberschuß von 751 670 Rm., der sich in der Jahresschlußbilanz 1927 auf 717 191 Rm. bei 1 515 000 Rm. Aktienkapital ermäßigte. Das Hauptaktivum war der Grundbesitz, da Gläubiger und Schuldner bilanzmäßig nahezu ausgeglichen waren. Welche Quote an die noch außenstehenden Aktionäre zur Ausschüttung kommen wird, steht noch nicht fest. Bekanntlich sind mehr als 75 Prozent des Aktienkapitals im Besitz der Gebr. Strauß, Frankfurt a. M.

Berliner Börse

vom 3. Jan.

Deutsche Staatspap.	2. 1.	3. 1.
Abl. Schuld I—III	53.2	53.3
Neubesitz	15	14.9
6 Dt. Wertb.	—	—
6% Reichsanleihe 27	87.5	87.5
2—5 Goldschatz K	87.25	87.25
6% Baden Staats 27	79.5	79.25
6% Bayern Staats 27	79.75	79.7
6% Sachsen Staats 27	79	79
7% Thür. Staats 26	85.5	85.5
6½ D.Reichsp.	96.37	96.5
Dt. Schutzgeb.	6.3	—
5 Rh.-M. D.	75.5	75.75
6% Farben	144	143¾
5 Bad. L. K.	—	—
6Gr.Kr.Mhm	14.8	—
Ausländ Werte		
5 Mex. abg.	34.25	34.5
4 Mex. abg.	21.6	21.62
4½ Oest.S.	—	—
4 Goldr.	—	32.7
4 Kronent.	1.85	1.8
4 Türk. Ad.	8.12	8.37
4 T.Bagd.I	—	12.3
4 T.Bagd.II	11.7	18.37
4 T. Zoll.	11.8	12.75
Türk.-Lose	19.2	18.5
4½ Ung. 13	25.2	-
4½ Ung. 14	28	28
4 Ung. [illegible] rente abg.	26	26
4 Kronenr.	1.75	1.8
5 Tehuant. abg.	17.37	17
4½ do abg.	14.25	—
Verkehrswerte.		
A.-G.f.Verk.	178¼	177
Allg. Lokalb.	182¼	182.5
Baltimore	118¾	120
Canada	74.5	74
Dt.Eis.B.Bet.	89	87.5
7 Reichsb.	90.25	93.37
Elektr.-Hchb.	92	92.-
dto. Zertifik.	87.75	88.5
Hamb.Paketf.	141	139
Hamb.-Hochb.	75.87	77.62

	2. 1.	3. 1.
Hamb.Südam	179¾	178¼
Hansa	173	174
Neptun	126	127
N. Lloyd	137	135⅛
Schantung	5.4	5.7
Südd.Eisenb.	128¾	127.5
Ver. Elbe	54.87	54.75
Bank-Aktien.		
Adca	142⅜	142
Bad. Bank	138	138
Bk. el. Werte	154¾	154
Bk. f. Brau	183	181.5
Barm. Bkv.	145	144
Bay.Hyp.B.	176	176
„ Vereins	171	171
Berl.Hdlsges.	248	249½
Commerzb.	199½	198.5
Danz.Priv.	106.5	107
Darmst.Bk.	293	293
D.Asiat.Bk.	51	51
Dtsche.Bk.	172.5	172¾
Dt.Hyp.Bk.	149.5	150½
D.Uebs.Bk.	106	106
Disk.-Ges.	167.5	167.5
Dresdn.Bk.	172½	172
GothaGrund	143	143
Lux.Inter.	7.5	7.5
Mein.Hyp.	139¼	139¼
Mitt.Bod.C.	246¾	246
Mitteld.Cbk.	214¼	216
Ostbank	114	114
Oest. Credit	34.5	34.5
Pr.Boden	138¾	138¾
Reichsbank	335.5	333.5
Rh.Creditbk.	126	126
Südd.Bod.Cr.	178.5	178.5
Südd. Disk.	140.5	140.5
Vbk. Hamb.	159	159
Wiener Bkv.	15.25	14.87
Industrie-Aktien		
Accumulat.	160	157
Adlerh. Gl.	120	119
Adl. Kleyer	87	81
A. E. G.	194¾	191¼
dto. Lit. B	92.25	92.5
Alsen Zem.	217	212
Ammend P.	188¾	184
Aschaff.Bräu	185.5	183.5
Aschaff.Zellst.	208	210
Augsb.N.M.	94	94
Bamag. Mg.	—	—
Bamb.Mälz.	126	127.5
Barop Walz	91	92
Basalt	—	60.12

	2. 1.	3. 1.
Bayr. Refl.	34	34
Bayr. Mot.	233¼	234¾
Bayr.Spieg.		71.5
J. P. Bemberg	444	449
Berger Tfb.	416	413¾
Bergm. Elek.	234.5	234
B.Karlsr.J.	—	69.25
Berl. Kindl.	610	608
Bl.Masch.	99	
Berth.Mess.	79.25	79
Braun.Nürnb.	179	179
Bek. Brik.	167	165
Brschw. K.	211¼	211
Brem.Besigh.	68.75	68.75
Brem.Bull.	133	133
Brem.Wolle	225.5	225.5
BrownBoveri	155¼	156¼
Buderus E.	82.87	82.5
Busch Lüdsch.	70	71
Busch Wagg.		-
Capito Kl.	65	65.25
Charl. Wass.	133¾	133⅜
Ch. Buckau	95	95
Ch. Heyden	123	123
Ch. Gelsenk.	77	77
Ch. Albert	77	75
Chade	492	494
Conc. Berg	72.5	70
Conc. Chem.	—	39
Conc. Spinn.	107.5	106¾
Ct. Caoutch.	141¾	140.5
DaimlerBenz	75.25	75
Dt. Atl. Tel.	141.5	144
Dt. Asphalt	177	174
Dt. Conti-G.	220.5	224
Dt. Erdöl	136.5	135¾
Dt. Gußstahl	95	95
Dt. Jute	149	149¼
Dt. Kabel	69	68.62
Dt.Linol.Wk.	352.5	350.5
Dt. Masch.	45.25	44.25
Dt. Post	30	30
Dt Schachtb.	96.12	96.75
Dt. Spiegel	113.5	111
Dt. Steinzg.	242	243
Dt. Ton	161	162
Dt. Wolle	49	49
Dt. Eisenh.	85	84
Dortm.Aktien	259	258
„ Union	280	281.5
Dr.Schnellpr.	120.5	120.5
Düren Metall	235¾	235⅞
Dürkoppwke.	41.5	41.5
Düss.Masch.	14	15
Dyn. Nobel	120	124
Egest. Salz	130	128
Eintracht	161	161
Eisenb. Ver.	160.5	161
Eis.Sprottau	88.5	89

	2. 1.	3. 1.
El. Liefer.	184	183.5
El.Licht Kraft	251	250
Engelh.Bräu	242	242¼
Enzing.-U.	77.5	76.5
Erdmsd.	108¾	108⅞
Erlang.Bw.	152¾	151
Eschw.Bg.	202	202.5
Ess.Steink.	123	125.5
Faber Blei		
Fahlbg.List	120¾	121
Falkenstein	126	126½
Faradit	52.5	52.5
J.G.Farben	266¼	267
Feinjute	125	124.5
Feldm. Pap.	241¾	241
FeltenGuill.	148¼	148⅞
Flöth.Masch.		
Fraustadt Z.	—	85
FreundMsch.	14	14
Fried.Hall	200	198
Friedr.Hütte	115	115
Frister	102	102
Gaggen. Eis.	8	8
Gels.Bw.	125¾	124¾
Genschow	100¼	100
Germania P.	194.5	194
Ges.f.e.Unt.	266¼	265
Girmes Co.	265	262
Gladb.Wolle	156	156
GlasSchalke	212	212
Glockenst.	142	32
GlückaufBräu	395.5	142.5
Goldschm.	96.12	96
Görl Wagg.	111.5	111.5
Gritzner	118¼	118¼
Großhain Webst.	224¾	224.5
Grün u. Bilf.	184.5	182.5
Gruschwitz	86	84
Guanowerke	65.5	63.5
Gundlach	100	100
Haberm. G.	104.5	105
Hacketh D.	98.25	99
Halle Masch.	125	122
Hamb.El.	155.5	157
Hammersen	138⅞	138⅞
Hann.Masch.	50.5	51
Harburg Eis.	82.25	84.87
Harb.Phönix	84	83.12
„ Brücke	30	—
Harpener	136.5	138.5
Hartm. M.	16.75	16.75
Hedwigsh.	90.37	90.37
Hemm.Zem.	279	275⅛
Hille Wke.	—	
Hilpert M.	89.5	88
Hindr. Aufl.	114¼	115
Hirsch Kupf.	142	141.5
Hirschb.Led.	106.5	106.5
Hoesch	124.5	124
Hoffm. St.	82	80
Hohenlohe	76.75	75

	2. 1.	3. 1.
Holzm. Ph.	141¾	140
Hordwke.	111.5	111
Hotelbetr.	203	198
C.M.Hutsch.	82.75	83
Lor. Hutsch	119	119¼
Ilse Bergb.	233	233
Industrieb.	146¾	147
Jeserich	130	130
Jüdel	135	133.5
Junghans	82	88
Kahla Porz.	113¾	—
Kali Aschl.	295	—
Karstadt	236	
Klöcknerw.	105	95
Knorr C. H.	158	104¾
Köhim. St.	102	
Kolb & Sch.	188.5	101¼
Köln Neuess.	123¾	188.5
Kölner Gas	90	123¼
Konti Wass.	31.5	29
Kört Gebr.	73.5	44.25
Kört El.	104	105¼
Krauß & Co.	53.25	73
KunzTreibr.	119	119
Küppersb.	183	185
Lahmeyer	183¾	187⅞
Laurahütte	71.25	70.62
Leipz.Riebeck	165	169.5
Leopoldsgr.	87	86.7
Lindes Eis	170	171
Lindström	920	937
Lingel Sch.	42	42.5
Linguerw.	93.87	93
Ludw. Loewe	246.5	246.5
Lorenz Tel.	154	154
Lüdenscheid	107	108
Magirus	36	37
Mannesm.R.	132⅜	131.5
Mansfeld	117¼	117
Masch. BuckauWolf	136	136
Max-Hütte	189	—
M. W. Lind	208¼	211
„ Soran	215	215
„ Zittau	87	88
Metallbank	144¾	145.5
Miag	140	139
Minimax	126	128
Mitteld. St.	130	130.5
Mix & Gen.	112	111.5
Montecatini	—	—
Mot. Deutz	71.75	70.5
Mühl. Bg.	101.5	100
Nation.Auto	54.5	55.87
Neckarsulm	28	28.5
Neckarwke.	139	136⅛
Ndl. Kohle	165.5	116
Nordd.Eis	115.5	115.5
„ Steingut	183	182.5
Nordd.Tril.	63	
„ Wolle	192	190⅛

	2. 1.	3. 1.
Nbg.Herkul.	—	115¼
Ob.-Bedarf	112¾	112
Ob. Koks	115⅞	116⅝
Dto. Genuß	85.5	83.25
Orenstein	100¼	101.5
Ostwerke	285	284
Panzer	—	
Pet. Union	105	104⅞
Phönix Bg.	90.25	90.2
Phönix Brk.	85	88.5
Pintsch	179.5	177
Pittler Wkz.	270	270
Poege el.	69	66.5
Poege Vorzg.	74	74
Polyphon	459	456.5
Presto	—	—
Preußengr.	110.5	111
RadebergExp.	208.5	209
Rasqu.Farb.	125	122.
Rathg. Wg.	—	-
Reichelbräu	285	285
Reichelt M.	81.75	81.7
Reish. Pap.	235	239
Rh. Braunk	290	291.5
„ Elektro	181¼	180.5
„ Möbel	148	148
„ Stahlw.	138¼	139⅞
R. W. E.	263.5	264¾
„ Westf.K.	113	114
RW.Spreng	99.5	99
Richter Dav.	206.5	207¼
Riebeck-Mont.	155	156.5
Riedel J. D.		
Rockstroh	137	134
Roddergr.	900	900
Rosenth.P.	118	120
Rütgersw.	107⅞	104.5
Sachsenw.	132	130
Sächs. Guß	125.5	126
S.-Th. Ptl.	200	200
„ Waggon		
„ Webstuhl	126	125.5
Sal. Salz	135.5	131
Salzdetfurth	532.5	529¾
Sangerh.M.	118.5	121.5
Sarotti	207¼	207¾
Schering ch.	306	306
Schlegelbräu	233	230
Schles. Berg-Zink	128	128
Schl.B.Beuth	151	151
Schl. Text.	39.5	31.87
Hg. Schneid.	117	116.6
Schub.-Salz	343¼	345.5
Sch. Cremer	81.5	82.25
Schuckert el.	258.5	285
Schultheiß	328.5	325
Schelm Eis.	147	147
Sieg.-Sol.G.	20	20.5
SiegersdWerk	144	143
Siem. Gl.	140	140

	2. 1.	3. 1.
Siem.Halske	428¼	424
Sinner A.G.	138¾	138
Staßfurt ch.	34.25	30.25
Stett.Cham.	75	
Stock & Co.	107¾	107¾
Stöhr Kg.	241	236
Stöwer Nm.	25	26
Stolb.Zink	175	171
Stollwerk	167	167
Stralf. Sp.	299	297.5
Südd. Jmb	91	—
Südd. Zuck.	158¼	157½
Svenska	495	497½
Tel. Berlin	65	65½
Thörl Oel	97.5	37¼
Thür. Gas	164⅞	166¾
Tietz Köln	293	292
Transradio	159	159
Tuch Aach.	118.5	
Tüll Flöha	85	85
Gebr. Unger	87	87
Union chem.	67	66.5
Un. Diehl	—	—
Varz. Pap.	138.5	139
Ver.Böhlerst.	145	145
„ chem.Charl.	112	112¼
„ Dt. Nickel	185	185
„ Flansch.	100¼	100¼
„ Glanzst.	539	539
„ Gothania	139	133
„ Jute B.	125	125
„ M. Hall	56	65.75
„ Pinsel	—	
„ Portland	239	239
„ Schuhf.Ver	62.5	62.5
„ Stahlw.	99.5	92.5
„ Zypen	—	
Vikt. Wke.	72	73.5
Vogel Tel.	81.75	81
Voigt Häffn.	210	210
Vorw.Spinn.	22.25	22.25
Wanderer	118.5	117⅞
Wasser Gelsen	139.5	139
Wegelin	106.5	105
Westereg.	297¾	294¼
Wicking	169⅛	175
Wiesloch Ton	113	174
Wißner Met.	144	145
WittenerGuß	45	45
Witt.Tief.	156	-
Zeitz Masch.	143	143
Zellst. V.	126	-
Zellst.Waldh.	283	284¾
Versicherungen.		
Aach.M.Feuer	360	306.5
Vikt. Allg.	2900	900
Vikt. Feuer	550	560
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafrika	160	159
Neu-Guinea	605	625
Otavi	69.12	69.5

Termin-Notierung

	2. 1.	3. 1.		2. 1.	3. 1.
A.G.Verk.	178¼	176¼	G. f. el. U.	267⅞	264½
Allg. Lokalb.	184	182.5	ThGoldschm.	91	96
7% Reichsb.	90.25	90.7	Hamb. El.	159	156.5
Hapag	141.5	138⅝	Harpener	139	136⅞
Hamb. Hoch.	—	77.5	Hösch	125.5	124¼
Hamb. Süd		—	Holzm. Ph.	141.5	—
Hansa	174¾	172¾	Ilse Bergb.	235	232.5
Lloyd	137¼	135⅛	Kali Aschl.	297.5	293
Otavi	69.7	68.62	Karstadt	238¾	237.
Adca	142⅝	141¾	Klöckner	105¾	104
Barm.Bankv.	146¼	146	Köln-Neuess.	124.5	123
Bay Hyp.	176¾	175	Ldw.Loewe	246¼	245
„ Vereinb	172.5	171.5	Mannesm.	133	129
Berl. Hdlsg.	251	249	Mansfeld	118.5	117
Commerzb.	201¼	199¼	Metallb.Frkf.	147.5	145
Darmst. Bk.	296.5	293¼	Nat. Auto	56.62	56.2
Dt. Bank	175¼	173.5	Nordd. Wolle	191.5	190
Diskonto-Ges.	168¾	167.5	Ob.-Bedarf	113¼	112¼
Dresdn. Bk.	174¾	173¾	„ Koks	117.5	116⅜
Mitteld.Crd.	216.5	216.5	Orenstein	101¼	100¼
A. E. G.	196	189¾	Ostwerke	285.5	283⅜
Bay. Motor	234⅞	234¾	Phönix Bg.	91	90.12
Bemberg	444.5	448	Polyphon	465	458.5
Bergm. E.	236¼	232¾	Rh. Braunk.	294.5	289¾
Berl. Masch.	—	—	Rhein.Elektr.	183¼	180
Buderus	83.25	82.25	Rheinstahl	141.5	138⅝
Charl. Wass.	134¼	133¾	Riebeck Mt.		157
Comp. Hisp.	496	495	Rütgersw.	106.5	105⅛
Ct. Caoutch	142	114	Salzdetf.	538	529.5
Daimler	76.25	74	Schles.El.B.	237.5	233¾
dt. Conti G.	225	224.5	Schub. Salz	347	346
Dt. Erdöl	138	136	Schuckert el.	259¾	253.5
Dt. Linolwk.	353¾	347.5	Schulth.-P.	324	325¾
„ Masch.	46.25	45.5	Siem.Halske	430.5	424
Dynamit		—	Svenska	495	494.5
Elektr. Lief.	185¼	182	Thür. Gas	166.5	165.5
Elektr. Licht	252.5	278¾	Leonh. Tietz	294	295
EssenSteink	125¾	124	Transradio	160.5	160
J.G.Farben	271	267¼	Ver.Glanzst.	535	537
Feldmühle P.	244	241	„ Stahlw.	93.37	92.62
Felt. u. Guill.	151	148¼	Westeregeln	299.5	294
Gels. Bg.	127½	125	Zellst. Waldh.	283	285

Ergänzung zum Kurszettel

	2. 1.	3. 1.		2. 1.	3. 1.
Frkf. Pfbf. 43	—	—	5 Sofia St	14.1	14.1
Hess.L.Pfbr.	—	—	4½ M.B.A.	26.25	26.25
dto. Komm. Obl. 1—16	—	—	4½ Anat. I	19.25	20
Rh.Hyp.Bk. S. 50	—	—	4 dto II	26.37	21
dto. Komm.	—	—	4½ dto. III	20.25	20.87
Westd.Boden 1—10	—	—	Pr.Zentr.B.	169.5	168¾
6 Großkr.M.	—	—	Hageda	138¾	140
5 Rum. 1903	11	11.25	Kolum.Zrd.	75.62	75.25
4 Rum. 1894	—	9.2	MezS.Frbg.	53.75	54
4 Türkunif.	15.8	15.4	Rheinf. Kr.	187	188
4½ Budap. St. 14 abg.	57.25	57.75	Schiffg. Oss.	62	—
4% Budap. St.96 i.L.	—	—	Ver.B.Fr.G.	82	—
			„ Ultram.	156.5	156¼
			Mannh. B.	156	155
			Nordstern Allg.Vers.	305	295

† exkl. Div
§ exkl. Bezugsrecht

Frankfurter Börse

vom 3 Jan

Deutsche Staatspap	2. 1.	3. 1.
6%Reichsanl.	87.5	87.5
Ablösung I—III	53.35	53.3
Neubesitz	15.1	14.87
Dt. Wertb.	89	89
Schatzanw. 23	6.275	-
4Schutzgeb.14	—	6.15
4%Bay.AblR.	—	—
6½% Württ. Freist. 26	78.5	-
6½%Reichsp.	—	95.75
6½% Hess. Volksst. I	95.5	95.25
Ausl Staatspapiere		
Spez. Port.	—	92.5
4½% am. Goldrum. 13	20.5	20.62
Zolltürken	—	
4 ung. Gold	—	22.75
Dt. Stadtanleihen		
6% Berl. 24	—	—
6 Darmst. 26	—	—
7% Dresdn. St.A. 26 I	—	83.5
7 Frankf. 26	87.5	87.5

	2. 1.	3. 1.
Heidelberger Stadt A.26	83	83
8%Ludwigsb St.A. 26	91.25	91.25
8% Mainz G.A. 26	90.5	—
10% Mannh. G.A. 25	101	101
8% Mannh. St.A. 26	—	—
6% Mannh. St.A. 27	77.5	77.5
8% Nürnbg. St.A. 26	93	—
8 Pforzh. 26	—	—
8 Pirmas. 26	—	90
Sachwertanleihen (ohne Zins)		
6 Bad Holz24	21.5	21
5 Badenw. K.	—	
5 Pfandbrfbk Gold	80	80
6 Großkr. Mannh. 23	—	78
6 Heidelberg St. Holz	26.5	26.5
6 hess.Braunk	6.2	6.2
5 hess. Volksstaat Rogg.	9.25	9.25

	2. 1.	3. 1.
6 Mannh. St. Kohl 23.	15	15
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24.	2.3	2.3
5 Preuß. Kali	—	—
5 Pr Roggen	9.45	9.35
5 Rh.Hyp. 24.	2.5	2.5
5 Sächs.Roggen 23	8.65	8.65
5Südd.Festw Bank	2.10	2.08
Industrie-Obligationen (ohne Zins)		
5 Badenw.-Kohle 23.	—	—
6 Großkr Mannh. abg.	14.5	—
5 Neckar A.G. Gold	7	—
7 Ver Stahlwerke 26.	86.5	85
5 Rh.-Main-Donau	—	—
Pfandbriefe		
Frkf.Hyp.Bk. 12—21	—	—
Frkf.Pfbr.Bk.	19.3	19.1
8 Pfälz.Hyp R. 2—5	94.5	94.7
Rh. Hyp.Bk 24—25	95	95
Rh. Hyp.Bk 5—8	95	95
3SaloniqueM	—	—

Bank-Aktien	2. 1.	3. 1.
Adca	141.5	141¼
Bad. Bank	190	189
Bk. f. Brau	184¾	—
Barm. Bkv.	145	146
Bay. B.-C. Würzburg	—	—
Bay. Hyp. u. Wb.	—	—
Berl.Hdlsges.	247¾	
Danatbk.	294	292.
Dtsche.Bk.	172.5	172.
Dt.Hyp.Bk.	139¼	139
Dt.Vereinsb.	104.5	104.
Disk.-Ges.	166	167¼
Dresdn.Bk.	173.5	172¾
Frankf. Bk.	115	115
Fr.Hyp.Bk.	148¼	148.
Fr.Pfd.Br.B	152	151.5
Metallbank	145	145
Mitteld.Cbk.	215¾	213
Nürnbg.V.B	160	160
Oest. Credit	34.5	34.5
Pfälz.Hyp.Bk	160	160
Rh.Creditbk	126	126
Rh. Hyp	215	215
Südd.Bod.Cr	140	
Südd. Disk	139	139
Westb	100	100
Wiener Bkv	14.87	14.87
Wtb. Nbk.	-	-
Transportanstalten		
Bad. Lokalb.		71
7% Reichsb. Vz.	90	—

	2. 1.	3. 1.
Hapag	—	139.5
Heidelberger Straßenb.	58	56
Lloyd	137.5	136
Industrie-Aktien		
Eichbaum	315	315
Löwenbräu München	325	323
Nürnb.Brauh	175	
Brau.Pforzh.	112	112
BrauSchwartz Storchen	179.5	179.5
Brau.Werger	228	—
WulleStuttg.	172.5	172.5
Adl Kleyer	86.5	82
Adl Gebr.		—
A.E.G.St.	195	191
Bad. Masch. Durlach	157	157
Bad. Uhren	14.5	14.5
Bamag. Mg	—	
Bayr.Spieg.	70	70
Bayr Cell.	—	
Bergm. Elek.	236	234
Brem.Besigh.	69	68.5
BrownBoveri	155	156¼
Bürst.Erlang	—	—
Cem.Heidelbg	138	137.5
DaimlerBenz	76	75
Dt. Eisenh.	85	-
Dt. Erdöl		137¼
„ G.S.Sch.	189	187

	2. 1.	3. 1.
Dt.Linol.	351	350.5
„ Verlag	235	235
Dingler	—	—
Dresdener Schnellpr.	119.5	119.5
Dürkoppwke.	40.5	40.5
E. W. Kais.	11	10.75
El.Licht u.Kr.	251	249.5
El. Liefer.	183	183
Emag	79.8	79.8
EmailUllrich	10	10
Enzinger Union	485	78
Ettl. Masch.	50	49
Ettl. Spinn.	225	225
Fahr Gebr.	—	28
J.G.Farben	268	267
Feinm. Jett	—	92
Felten Guill.	—	
Frkf. Gas	144.5	143
„ Hof	88	88
„ Masch.	68.5	68.
Geiling u.Co	68	67
Goldschm.	95	96
Gritzner	117	118¾
Grün u. Bilf.	178	178.5
Guanowerke	65	—
Hafenmühle Frankfurt	133	134
Haid u. Neu	38	38
Hammersen	—	—
Hanfw.F.F.	118	117.5

	2. 1.	3. 1.
HesserMasch.	196	195
Hilp. Armat	89	89
Hirsch Kupf.	140	140.5
Hoch u. Tief	110	—
Holzmann	140¾	140.9
Holzverkohl.	98.5	98
Inag	95	95
Jungh.Gebr.	83.25	83.5
Kg.Kaisers	—	-
KleinSchanz	110	111
Knorr C. H	156	—
Kolb & Sch	188	188
Kons.Braun	81	82
Krauß & Co	[illegible]	—
Lahmeyer	184¼	183¼
Lechwerke	116	—
Led. Spich.	—	—
Ludw.Walz	134	134
Mainkr.	123	123
Metallg.	201	200.
Met.Knodt	78.75	78.5
Mez Söhne	53.25	55
Miag	140	—
Moenus	49	48.5
Mot.Darmst	50	58
Deutzmotor	—	77
Oberursel	98	98
Neckarsulm	28	27.95
Neckarw.Eßl	136.1	137
Oest Eisenb	-	-
Pet. Union	105.5	105
Pf.Näh.K.	42	40

	2. 1.	3. 1.
Rein.Gebb.	113	—
Rh.El.Mm.	79	—
RöderGebr.	125	125
Rütgersw.	105	104.5
Schlink Co.	90	90
Schnell. Fr.	84	81.25
SchriftStemp	125	126
Schuckert N.	261	
Schuh Bern.	62⅝	62.5
Schuh Herz	-	—
Seil. Wolff	70	—
Zichel Co.	0.60	0.60
Siem.Halske	427	-
Sinalco	130	130
Südd.Zucker	158	157
Thür. Lief.	109.5	109.5
Trik.Besigh.	—	-
Ver.Ch.Fkf.	98	98.7
Ver.D.Oel	75.5	70.5
Ver. Faß	41.5	41
Voigt Häffn.	—	—
Volth.Kabel	100	100
Wayß Freyt.	135	135
Wolff W. Pforzheim	136	135
Württ. El.	124	124
Zellst.Aschaff	[illegible]	209
Zellst.Waldh	282	285
Zuck.Rheing.	—	—

Montan-Aktien	2. 1.	3. 1.
Buderus	—	-
Eschw.Berg	202	202
Gelsenkirch.	125	125
Harpener	137	136½
Ilse St. A.	237	233.
KaliAschersl	295	292
Kali Wester	295	293
Klöckner	-	—
Mannesm.	131¼	131.5
Mansfelder	117.5	-
Oberbed.	111	112
Phönix	90.25	—
Rheinstahl	140	—
Riebeck	—	—
Salz Heilbr.	230	—
Tellus Berg	119¾	119¼
V.K.Laurah	70.5	70.5
V. Stahlw.	92.5	92.2
Versicherungs-Aktien		
Allianzvers	254	—
Frankf.Allg	1018	1015
Frf Rückvers	16	16
Frankona	—	228
Frankona 50 RM	140	[illegible]
Mannh.Vers	153	153
Oberrh.Vers		—

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Weitere Ermäßigung des Privatdiskonts.

An der gestrigen Berliner Börse wurde der Privatdiskont, der am Mittwoch um ⅛ v. H. ermäßigt worden war, infolge reger Nachfrage erneut für beide Sichten um je ⅛ v. H. auf 6⅛ v. H. ermäßigt.

Die Aktiengesellschaften im November 1928.

Im November wurden 40 neue Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von 45,7 Mill. Rm. gegen 82 Aktiengesellschaften mit 15,344 Mill. Rm. im Oktober d. J. in das Handelsregister eingetragen. Von 56 Gesellschaften wurden Kapitalerhöhungen um rund 130 Mill. Rm. gegen 61 Gesellschaften mit insgesamt 119,512 Mill. Rm. im Oktober vorgenommen. Die größten dieser Kapitalerhöhungen wurden jedoch nicht den deutschen Aktionären angeboten, sondern nach dem Ausland gegeben. Von 29 Gesellschaften wurden Kapitalherabsetzungen um insgesamt 9,4 Mill. Rm. gegen 24 Gesellschaften um 10,826 Mill. Rm. im Oktober vorgenommen; davon waren 8 Kapitalerhöhungen mit gleichzeitigen Erhöhung um 1,8 Mill. Rm. gegen 1,524 Mill. Rm. im Oktober d. Js. verbunden. Aufgelöst wurden 56 Gesellschaften gegen 30 Gesellschaften im Oktober. Davon hatte eine Gesellschaft noch nicht die Umstellung des A.-K. auf Rm. vorgenommen; die übrigen verfügten über ein A.-K. von rund 26 Mill. Rm. gegen 17,5 Mill. Rm. im Oktober.

Bilanzsitzung der A.E.G.

Wie verlautet, wird die Aufsichtsratssitzung der Gesellschaft am 22. Januar im Gebäude der A.E.G. stattfinden.

Elektrizitäts A.-G. vorm. W. Lahmeyer u. Co. in Frankfurt a. M.

Die Gesellschaft hat soeben für zwei bedeutende Objekte die Gesamtbauleitung übernommen. Die Arbeiten haben einen Wert von annähernd 50 Mill. Rm. Es handelt sich um die erste Stufe des Schluchseewerkes, für die der Gesamtvoranschlag einschließlich Grunderwerb und Bauzinsen auf 43 Mill. Rm. lautet, und um die Untere Iller Wasserkraft, für die der Anschlag auf 16—17 Mill. geht. Die Lahmeyer A.-G. hat gleichzeitig an der Finanzierung der Unteren Iller A.-G. durch Vermittlung einer 6½prozentigen Anleihe dieser Gesellschaft mitgewirkt. Dazu erfährt der D.H.D., daß die Finanzierung der Schluchseewerke zunächst durch das eigene Kapital der Schluchsee A.-G. von 14 Mill. Rm., ferner hauptsächlich unter Zuhilfenahme von Anleihen erfolgt. Die Finanzierung wird in der Hauptsache durch das Badenwerk, daneben durch das R.W.E. erfolgen. Die Finanzierung der Unteren Iller A.-G. geschieht durch die kürzliche Kapitalerhöhung auf 8 Mill. Rm., sowie die von Lahmeyer vermittelte schweizerische Anleihe.

Bernhard Roos A.-G., Speyer.

Die Gesellschaft (Schuh- Schäfte- und Gamaschenfabrik) berichtet für das Geschäftsjahr 1927/28, daß sich die gute Beschäftigung der Schuhfabrik bis gegen Ostern 1928 fortsetzte und daß alsdann infolge des Konjunkturrückganges Kurzarbeit eingeführt werden mußte. Der gegenwärtige Auftragsbestand läßt Vollarbeit noch nicht zu. Bei der Ledergamaschenfabrik hat sich die Lage gegenüber dem Vorjahre kaum geändert. Die Abteilung Stoffgamaschen konnte sich weiter ausdehnen, und es ist hier mit einem befriedigenden Abschluß zu rechnen. Die erhebliche Umsatzsteigerung bedingte einen Ausbau der Fabrikationsanlagen, die mit Hilfe von Bankkrediten durchgeführt wurde. Trotz Produktionssteigerung und Rationalisierungsmaßnahmen konnten die Herstellungskosten nicht anteilsmäßig herabgedrückt werden. Nach 54 064 (59 965) Rm. Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 58 954 (40 131) Rm. Hiervon wird der aus 1925/26 noch stammende Verlustvortrag von 56 464 Rm. getilgt und der Rest neu vorgetragen. In der Bilanz erscheinen Anlagen mit 615 405, Barmittel und Außenstände mit 1 250 742 (932 322), Vorräte mit 1 026 904 (545 156) Rm.; andererseits A.-K. unverändert 960 000 Rm. und fremde Mittel 1 103 474 (1 930 522) Rm. (G.-B. 4. Januar.)

Die Turmbergbahn A.-G. veröffentlicht im Anzeigenteil ihre Bilanz auf 31. Dezember 1927, die bei einem Gewinn von 1512.07 Mark abschließt.

Märkte

Produkte und Kolonialwaren.

Mannheim, 3. Jan. (Eig. Drahtbericht.) An der **Produktenbörse** war Inlandsroggen etwas abgeschwächt. Mais blieb vernachlässigt, die Umsätze hielten sich in engen Grenzen. Verlangt wurden für die 100 Kg. waggonfrei ohne Sack ab Mannheim: Weizen, inl. 23.50, ausl. 26—28, Roggen, inl. 22.50, Hafer, inl. 22—23.25, Braugerste, badische, hessische und württembergische 22.50—22.75, pfälzische 26.25 bis 26.75, Futtergerste 20—22, Mais mit Sack 22.25 bis 22.50, süddeutsches Weizenmehl, Spezial Null 32.75, südd. Roggenmehl, je nach Ausmahlung 28.75—31.50, Weizenkleie 13.75 Rm.

Berlin, 3. Jan. **(Funkspruch.) Produktenbericht.** Die zurzeit bestehenden Verhältnisse bieten keinen Anlaß zu Unternehmungen. Die Geschäftstätigkeit im Berliner Getreidehandel bewegte sich weiter in allerengsten Grenzen. Lieferung Weizen war hier zu Beginn mit Ausnahme des durch Angebot leicht gedrückten Juli stetig. Roggen wird bis zur Mai-Sicht etwas niedriger offeriert, zeigt sich für spätere Monate aber unverändert. Im Zeitgeschäft konnten sich die gestrigen Schlußkurse nicht behaupten. Mehle lustlos.

Berlin, 3. Januar. **(Funkspruch.) Amtliche Produktennotierungen** (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 202—204; Tendenz ruhig. Roggen: Märk. 200—202; Tendenz ruhig. Gerste: Braugerste 218 bis 235, Futter- und Industriegerste 192—200; Tendenz ruhig. Hafer: Märk. 193—201; Tendenz matter. Mais: loko Berlin 224—225; Tendenz ruhig. Weizenmehl 25.50—28.50; Tendenz ruhig. Roggenmehl 25.50—28.15; Tendenz ruhig. Weizenkleie 14.50; Tendenz stetig. Roggenkleie 14.30; Tendenz stetig. Weizenkleiemelasse 15. — Viktoriaerbsen 42—50, kleine Speiseerbsen 35—40, Futtererbsen 21—23, Peluschken 23—25, Ackerbohnen 21—23, Wicken 27—20.50, blaue Lupinen 15—15.50, gelbe Lupinen 17 bis 17.50, Seradella, alt 38—42, Rapskuchen 19.90—20.30, Leinkuchen 25—25.20, Trockenschnitzel 13.20—13.70, Sojaextraktionsschrot 21.80—22.10, Kartoffelflocken 18.50 bis 19.20 Rm.

Magdeburg, 3. Januar. **Weißzucker** (einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kg. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg): Innerhalb 10 Tagen —, Dez. 25.40 Rm. Tendenz still.

Amerikanisches Getreide.

Chicago, 3. Januar. **(Funkspruch.) Schlußkurse.** Weizen: Tendenz willig. März 115½—115⅜, Mai 118⅛, Juli 119⅞—119⅜. — Mais: Tendenz stetig. März 88, Mai 90⅝, Juli 92½. — Hafer: Tendenz stetig. März 47¾, Mai 48⅛, Juli 46½. — Roggen: Tendenz willig. März 102¾, Mai 105⅝, Juli 104¼. (Alles in Cents je Bushel.)

Spinnstoffe.

Bremen, 3. Januar. **Baumwolle.** Schlußkurs: American middling Universal Standard 28 mm loko per engl. Pfund 21.09 Dollarcents.

Metalle.

Berlin, 3. Jan. **Metallnotierungen für je 100 Kg.** Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung für die Dt. Elektrolytkupfernotiz) 159 Rm. — **Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes** (die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung). Originalhüttenaluminium, 98—99 % in Blöcken 190, desgl. in Walz- oder Drahtbarren, 99 % 194, Reinnickel, 98—99 % 350, Antimon-Regulus 84—87, Feinsilber (1 Kg. fein) 78.25—79.25 Rm.

Viehmarkt.

Mannheim, 3. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Zum heutigen **Kleinviehmarkt** waren zugeführt und wurden die 50 Kg. Lebendgewicht je nach Klasse gehandelt: 95 Kälber 52—76, 10 Schafe 44—46, 132 Schweine 70—78, 697 Ferkel und Läufer: Ferkel bis 4 Wochen 15—21, über 4 Wochen 24—32, Läufer 34—42 Rm. — Marktverlauf: Kälber lebhaft, ausverkauft; Schweine mittelmäßig, geräumt; Ferkel und Läufer mittelmäßig.

Bühl, 31. Dezbr. **Schweinemarkt.** Aufgefahren wurden 213 Ferkel und 41 Läuferschweine. Verkauft wurden 198 Ferkel und 34 Läuferschweine. Der niederste Preis war für Ferkel 33, der mittlere 45 und der höchste 60 Rm.; für Läufer der niederste Preis 80, der mittlere 105 und der höchste 130 Rm. pro Paar.

Devisen.

Berlin, den 3 Januar 1929.

		Geld 3. 1.	Brief 3. 1.	Geld 2. 1.	Brief 2. 1.
Amsterdam	100 G	168 61	168 95	168 63	168 97
Buenos-Aires	1 Pes.	1 768	1 772	1 763	1 767
Brüssel	100 Belga	58 390	58.510	58.385	58 05
Oslo	100 Kronen	111 95	112 17	111 96	112 18
Kopenhagen	100 Kr.	112 16	112 28	112 04	112.26
Stockholm	100 Kr	112.33	112 56	112 32	112 54
Helsingfors	100 f. M	10 55	10 575	10 551	10 571
Italien	100 Lira	21 980	22 020	21 965	22 005
London	1 Pf.	20 372	20 412	20 367	20 407
New-York	1 Doll.	4 2050	4 208	4 1965	4 2065
Paris	100 Frcs	16 405	16 445	16 415	16 45
Schweiz	100 Frcs.	80 87	81.03	80.86	81 02
Spanien	100 Pes.	68 51	68 65	68 49	68 63
Japan	1 Yen	1.929	1.933	1 929	1 933
Rio de Jan	1 Milr	0 4990	0.5010	0.49	0 501
Wien	100 Schillin	59 120	59 240	59.14	59 6
Prag	100 Kn	12 435	12 455	12 435	12 455
Jugoslavien	100 Dir	7 382	7 396	7 382	7 396
Budapest	10000 Kr	73 18	73.32	73 18	73 32
Bulgarien	100 Lev	3 029	3 035	3 029	3 035
Lissabon	100 Escuc	18 60	18 64	18.58	18 62
Danzig	100 Gulden	81 46	81 62	81 42	81 58
Konstantinop.	1 t.Pf.	2 066	2 070	2 068	2 072
Athen	100 Drachm.	5 425	5 435	5 425	5 435
Kanada	1 kan. Dol	4.187	4 195	4.186	4 194
Uruguay	1 Peso	4 286	4 294	4.276	4 284
Kairo	1 äg. Pfund	20 885	20 925	20 885	20.925
Island	100 Kronen	92 09	92 27	92 06	92.27

Unnotierte Werte.

Karlsruhe. 3. Januar

Mitgeteilt von **Baer & Elend,** Bankgeschäft, Karlsruhe

Alles Mark:

Adler Kali	139	Kammerkirsch	40
Badenia Druckerei	[illegible]	Karlsr. Lebensversicher.	260
Badenia Maschinen	20	Krügersbau	2[illegible]9
Brown Boveri	158	Moninger Brauerei	155
Deutsche Lastauto	24	Rastatter Waggon	13
Deutsche Petroleum	87	Todt & Wienenberger	58
Gasolin	85	Spinnerei Kollnau	125
[illegible]kraftwerke	20	Spinnerei Offenburg	130
Kali Industrie	23[illegible]	Zuckerwaren Speck	G*)

*) G = gesucht

Im **Total-Ausverkauf** wegen Geschäfts-Aufgabe
Warme Winter-Mäntel auch in grossen Weiten zu fabelhaft billigen Preisen!
Hugo Kohl Kaiserstr. Nr. 209 Damen- und Mädchen-Kleidung.

O-CEDAR-MOP zu 3.50 4.50 5.50
O-Cedar-Politur zu - 0 und 1 50
sowie sämtliche Sorten Bürsten und Besen
empfiehlt vorteilhaft
Edmund Eberhard Nchf. am Ludwigsplatz

GEGR. 1846
BRILLANT-RINGE FANTASIE-RINGE
J. Petry Wwe.
JUWELEN, GOLD- U.SILBERWAREN KAISERSTR. 102
OPTIMA ARMBANDUHREN * MODESCHMUCK

J.HILLER Uhrmachermeister Waldstr. 24 — Tel. 3729
UHREN GOLDWAREN TRAURINGE BESTECKE
Modernes Lager u. sehr preiswert

PHOTOHAUS W. GANSKE AM ALTEN BAHNHOF
Fernruf 2975 KARLSRUHE Kreuzstr. 37
300 Apparate ständ. am Lager. Zahlungserleichterung

Ball-Garderoben
aller Art, Masken-Kostüme, Federnfächer, Handschuhe etc. färbt und reinigt auf chemischem Wege in kürzester Frist
FÄRBEREI PRINTZ A.-G.
Annahmestellen überall — Telephon 4507 4508

SINGER-Nähmaschinen
Erleichterte Zahlungsbedingungen
Ersatzteile, Nadeln, Oel, Garn
Reparaturen
Singer Nähmaschinen Akt.-Ges.
KARLSRUHE
Kaiserstraße 205 Werderplatz 42

Das gute Bild
die geschmackvolle Photo und Bilder-Einrahmung
finden Sie in der gr. Auswahl im Spezialgeschäft
E. BÜCHLE Inh. W. Bertsch
Kaiserstraße 132 – Gartensaal Padewet-Geigenhaus

Dekorationen Dekorationsstoffe
in allen modernen Webarten und Entwürfen
PAUL SCHULZ
Gardinen-Spezialhaus
Waldstr. 33 gegenüb. dem Colosseum

Badisches Landestheater

Spielplan vom 5 bis 15. Januar 1929

a) Im Landestheater:

Samstag, 5. Januar. *G 12. Th.-Gem 2. S.-Gr. Neueinstudiert: **„König Lear"** von Shakespeare 19½ bis 22½ (5.—.)

Sonntag, 6. Januar. Nachmittags: **„Kasperle auf Weihnachtsurlaub".** Lustiges Weihnachtsstück von Ulrich von der Trenck. 15—17¼ (3.—.) Abends: *A 13: Th.-Gem 1101—1200: **„Der fliegende Holländer"** von Rich. Wagner. 19½ bis nach 22. (8.—.)

Montag, 7. Januar. The.-Gem 301—400 und 701 bis 750: **5. Sinfonie-Konzert.** Leitung: Josef Krips. Solist: Alexander Tscherepnin. 20 bis nach 22. (4.—.)

Dienstag, 8. Januar. *E 13. Th.-Gem. 1401—1550: **„Boccaccio".** Komische Oper von Suppé. 19½ bis nach 21½ (7.—.)

Mittwoch, 9. Januar. *B 13. Th.-Gem. 1—50 und 3. S.-Gr. (2. Hälfte): **„Herr Lamberthier"** von Verneuil. 20—22. (5.—.)

Donnerstag, 10. Januar. Volksbühne 1: **„Hokuspokus"** von Goetz. 19½—21½ (5.—.) Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.

Freitag, 11. Januar. Volkstümliche Vorstellung zu halben Preisen: **„Martha".** Oper von Flotow. 19½ bis 22. (4.—.)

Samstag, 12. Januar. Nachmittags: **„Kasperle auf Weihnachtsurlaub".** Lustiges Weihnachtsstück von Ulrich von der Trenck 15—17¼. (3.—.) Abends: *A 14. Th.-Gem 51—200: **„König Lear"** von Shakespeare. 19½ bis 22½. (5.—.)

Sonntag, 13. Januar. Nachmittags: 7. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige: **„Hokuspokus"** von Goetz. 15 bis nach 17 (3.—.) Abends: *C 14. Th.-Gem. 3. S.-Gr. (1. Hälfte.) Neueinstudiert: **„Die Hochzeit des Figaro".** Komische Oper von Mozart. 19½ bis 22½. (8.—.)

Montag, 14. Januar. Volksbühne 1: **„Hokuspokus"** von Goetz. 19½ bis nach 21½. (5.—) Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten

Dienstag, 15. Januar. *G 13 Th.-Gem. 1. S.-Gr.: **„Boccaccio".** Komische Oper von Suppé. 19½ bis nach 22½. 7.—.)

b) Im Städtischen Konzerthaus:

Sonntag, 6. Januar *„**Spiel im Schloß".** Anekdote von Molnar. 19½ bis nach 22 (4.10.)

Sonntag, 13. Januar. *Zum erstenmal: **„Hurra — ein Junge".** Schwank von Arnold und Bach. 19½ bis 22. (4.10.)

c) Auswärtiges Gastspiel:

Donnerstag, 10. Januar: In Baden-Baden: **„Lohengrin"** von Rich. Wagner.

Umtausch für Inhaber von Blockheften Samstag nachmittags 15½—17 Uhr — Allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch ab Montag vormittags.

Otto Noll
KAISERPLATZ
Spezialgeschäft für den Haushalt
Qualitäts-Gas- und Kohlenherde
Küchenmaschinen, Waagen, Gewichte
Portierengarnituren in Messing u Holz

Kauft's am Herd geht zu Dankar!
Waldstr. 13
bei der Beamtenbank

PHOTO-ARTIKEL
Photo-Reparaturen
F. Kneller Waldst. 66 kein Laden

Leinen
H'Leinen Damaste
Bettgarnituren
in größter Auswahl
Geschwister Baer
Inh. Werner Schmitt Waldstr. 37

Schöne Puppen, groß und klein, kaufen Sie bei Bieler ein
H. Bieler Heimat-Lager deutscher Puppen-Industrie
Kaiserstraße 223
westlich der Hauptpost

Brauchst Du Lampen geh zu
Karrer
Amalienstr. 25a neg Postscheck

Für Samstag!
Mürbe
Dreikönigskuchen
In jed. Kuchen befindet sich eine Königsmandel
Fastnachts-Küchle - Gefüllte Pfannkuchen, Butterstollen
Großbäckerei Dennig
Ludwigsplatz Gartenstr. 18

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg